

dentalfresh 2022 **2**

Das Magazin für junge Zahnmedizin





NOVENTI Flow

Damit bei Abrechnungen alles in Bewegung bleibt.

Wir von NOVENTI Flow übernehmen das komplexe und zeitraubende Rechnungsmangement, sodass Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können:
Die Behandlung und das Wohl Ihrer Patient:innen.

WIE SIE VON NOVENTI FLOW PROFITIEREN:



KUNDENPORTAL

Digitaler Workflow für eine sorglose, moderne & erfolgreiche Zusammenarbeit.



AUFTRAGSASSISTENT

Abrechnungen durch digitale Unterstützung sicher, schnell & einfach in wenigen Schritten übermitteln.



FACTORINGLEISTUNGEN

Rechnungsmanagement, Liquiditätssicherung oder Schutz vor Forderungsausfällen je nach Wunsch stellen wir Ihnen diese gerne zusammen.



TECHNOLOGIEPARTNER

Erweiterbare Schnittstellen & kreative Ideen für ein ansprechendes Kundenerlebnis.



ERSTATTUNGSSERVICE

Professionelle Unterstützung Ihrer Patienten bei der Korrespondenz mit den Kostenträgern.

Bei uns sind Sie in den besten Händen!

**Sie haben Interesse an
NOVENTI Flow?
Hier erfahren Sie mehr:**

noventi.de/noventi-flow

Eine Famulatur BRINGT EUCH WEITER!

INHALT



Katharina Ritter
Studentin der Zahnmedizin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Das Thema Auslandsfamulatur ist seit Corona doch ziemlich in Vergessenheit geraten – viele von uns waren und sind einfach nur froh, wieder relativ normal den Alltag an ihren Unis erleben zu können. Pläne für eine Zeit im Ausland schienen lange (fast) unmöglich. Doch all jenen, die ihr zahnmedizinisches Können für einen guten Zweck einsetzen möchten und die es dabei in die Ferne zieht, sei gesagt: Famulaturen sind möglich! Mit viel Planung, Geduld und Glück schafft man es auch in unserer pandemiegebeutelten Zeit, Kontinente zu überqueren und Patienten dort zu helfen, wo es nur eine geringe medizinische Grundversorgung gibt. Woher ich das weiß? Aus eigener Erfahrung! Zusammen mit zwei Kommilitonen der Uni Kiel habe ich Anfang des Jahres eine fünf-

3 Editorial

> **STUDIUM**

- 6 News
- 8 Neue zahnärztliche Approbationsordnung: Was hat sich geändert?
- 10 Dit is Berlin, wa ... Fachschaften trafen sich zur BuFaTa
- 12 Famulatur in Bolivien



- 14 Wenn man um die Ausbildung kämpfen muss: HIV-infiziert im Zahnmedizinstudium

> **PRAXIS**

- 16 News
- 18 Leipzig zeigt lebendige Forschung: 16. Young Scientists in Dentistry



- 20 „Ich liebe die Vielfalt der Zahnmedizin“



wöchige Famulatur in Bolivien absolviert. Wo genau wir waren und welche Behandlungen wir durchgeführt haben, verrät unser Nachbarbericht auf Seite 12. Natürlich muss man dranbleiben, um es von der ersten Idee bis ins Flugzeug zu schaffen. Daher empfehle ich die folgende grobe Vorgehensweise: Geht mehreren Organisationen nach, die Famulaturen im Ausland anbieten. Hinweise hierzu findet man auf der Website des ZAD (Zahnmedizinischer Austauschdienst) unter www.zad-online.com. Wir haben unsere Famulatur zum Beispiel mit dem Verein Dentists & friends e.V. (www.dentists-and-friends.de) durchgeführt. Durch die zugespitzte Corona-Situation zu Jahresbeginn hatten wir keine große Auswahlmöglichkeit und waren einfach nur froh, überhaupt eine machbare Variante gefunden zu haben. Steht die Zusage durch die Organisation, beginnt man, sich für Materialspenden an deutsche Firmen und Dentaldepots zu wenden, macht sich mit der jeweiligen Landessprache, inklusive zahnmedizinischem Vokabular vertraut und widmet sich der Reisevorbereitung, d. h. man kümmert sich um die notwendigen Impfungen, das Visum und die Reisekostenbezuschung durch den ZAD und DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst). All das braucht Vorlauf: Wir haben ca. ein halbes Jahr vor Antritt unserer Famulatur mit den Vorbereitungen begonnen, denn vor allem das Sammeln von Spenden braucht Zeit. Deshalb gilt: Je früher ihr mit der Planung startet, desto besser. Und auch wenn es natürlich Arbeit und Stress bedeutet, das Ganze in die Wege zu leiten, es lohnt sich hoch 10 – für die fachliche Kompetenz, euer Selbstvertrauen und die vielfachen Eindrücke eines anderen Landes. Was das studentische und jungzahnärztliche Leben darüber hinaus noch bietet, erfahrt ihr in der vorliegenden Sommerausgabe der **dentalfresh**. Viel Spaß bei der Lektüre!



Wir suchen dich!

Werde dentalfreshler*in!

Wir suchen Zahnis sowie junge Zahnärztinnen und Zahnärzte, die gerne aus ihrem Zahni- und Arbeitsalltag berichten möchten! Entweder durch eigene Texte oder im Gespräch mit uns – wir sind ganz Ohr und freuen uns über alle Hinweise zu Themen, die euch bewegen!

Wir bieten eine Plattform für eure Visionen, euren Erfolg, eure Herausforderungen und eure Kritikhinweise und ein tolles dental life-Netzwerk!

Auf geht's – schreibt uns einfach eine Mail an dentalfresh@oemus-media.de oder ruft an unter **Tel. +49 341 48474-133**.



- 24 Q&A mit Lilly: Mit Affenzahn auf der Datenautobahn?

TIPP

- 26 Das Universum dreht sich um viele: Ein wertschätzender Umgang durch gedankliche Flexibilität
27 Erfolgreich zur Arbeitgeber-Marke werden: Bieten statt suchen!

> MARKT

- 28 News
30 BWL-Jour fixe: Zahlen mit Bauchgefühl verbinden
32 Mit Patent™ Implantaten anfangen: Nachhaltig und watscheneinfach!
34 OccluShaper mit genialer Form und Beschichtung
36 Integrative Oralmedizin (IOM): Alter Wein in neuen Schläuchen?
38 Produkte

> LEBEN

- 40 News
41 Sommerstädtrip gefällig? Auf nach Freiburg
42 Impressum

So geht crossmedial auf **ZWP ONLINE**

Hier geht's zum neuen Audioformat von ZWP online: **reingehört**



Noch nicht sattgesehen?



Hier gibt's mehr **Bilder.**

QR-Code zu einer Bildergalerie auf ZWP online



Die Icons weisen den Weg: Video, Bildergalerie, vertiefender Text oder Updates per Newsletter

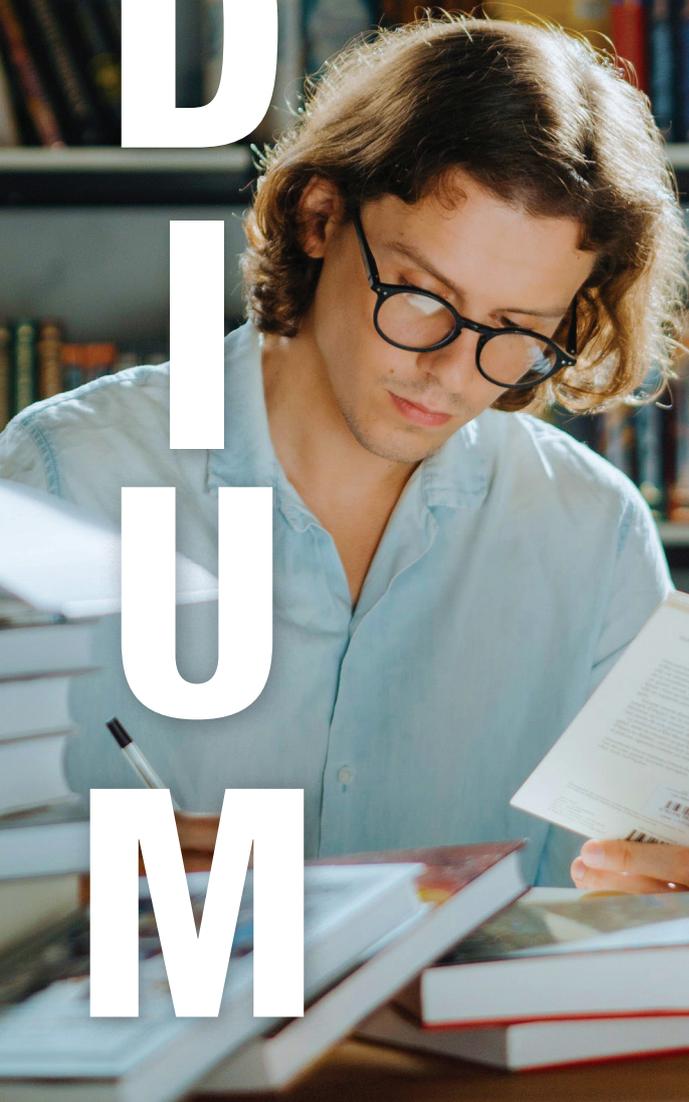
Verlass Dich auf uns – von Anfang an.



Attraktive Angebote für Studenten und Existenzgründer



STUDIUM



NEWS

Physikum bestanden? Geld für dich!

Beginnend zum Wintersemester 2022/23 können sich – jährlich und deutschlandweit – zehn Zahnmedizinisierende nach bestandem Physikum mit einem monatlichen Stipendium von 500 Euro von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA) „bezuschussen“ lassen. Im Gegenzug verpflichten sich die Stipendiaten, ihre Vorbereitungszeit für die vertragszahnärztliche Tätigkeit in Sachsen-Anhalt durchzuführen – ob in Voll- oder Teilzeit ist dabei egal. Die KZV LSA unterstützt außerdem bei der Suche nach passenden Stellen für den Berufseinstieg sowie von Famulaturen zwischen Harz und Elbe, Arendsee und Zeitz. „500 Euro monatliches ‚Taschengeld‘ und ein sorgloser Übergang in die Vorbereitungszeit sehe ich als klares

Win-win-Szenario für jede junge Person, die unseren wunderschönen Beruf anstrebt“, so Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV LSA und selbst in dritter Generation praktizierender Zahnarzt in Dessau-Roßlau.

Weitere Informationen gibt es unter: www.zahni-stipendium.de

Quelle: KZV LSA

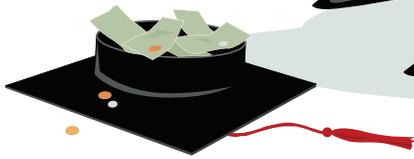
Absolventinnen und Absolventen etwa Ende

20

27,14 Jahre alt waren Erstabsolventinnen und -absolventen in der Zahnmedizin im Jahr 2020. Die durchschnittliche Studiendauer betrug 11,54 Semester. Erstabsolventinnen und -absolventen der Allgemeinmedizin waren demgegenüber durchschnittlich 28,32 Jahre alt und studierten 13,05 Semester.

Quelle: Klartext 05/22





30 PROZENT

aller Studierenden leben in Armut

Nach einer aktuellen Studie der Paritätischen Forschungsstelle sind 30 Prozent aller Studierenden in Deutschland von Armut betroffen. Von den alleinlebenden Studierenden sind es sogar vier von fünf, die in Armut leben. Die Autoren der Studie empfehlen auf Basis der dramatischen Befunde weitreichende BAföG-Reformen, um den Berechtigtenkreis zu erweitern und Studierende wirksam vor Armut zu schützen. Denn: Studierende sind nach der Studie im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (16,8 Prozent) nicht nur besonders häufig, sondern auch besonders schwer von Armut betroffen. So liegt das mittlere Einkommen armer Studierender bei nur 802 Euro.

Quelle: www.der-paritaetische.de

Hilfe, Bewerbungsgespräche: Viel Unsicherheit bei Studierenden



Job-Interviews sind stressig, denn trotz aller inhaltlichen Planung kann so einiges anders laufen als gedacht.

Und für genau diese Abweichung braucht man Übung.

Viele Studierende in Deutschland und Österreich fühlen sich laut einer Umfrage von Talto¹ jedoch der Herausforderung eher schlecht gewachsen: auf die Frage, wie gut fühlst du dich vorbereitet, antworteten 25 Prozent der Befragten mit „schlecht“, vier Prozent mit „sehr schlecht“ und nur 12 Prozent meinten, sie seien sehr gut vorbereitet. Gleichzeitig fühlten sich nur 26 Prozent der Befragten souverän bei der Selbstpräsentation.



1 Für den Talto Jobinterview-Check wurden 2.275 Studierende an Hochschulen in Deutschland und Österreich im Zeitraum April–Mai 2022 befragt.

Quelle: talto.com/germany/news



Itis-Protect®
Zum Diätmanagement
bei Parodontitis

Wiebke Ivens (geb. Volkmann),
Geschäftsführerin hypo-A GmbH:

„Bei chronischer Parodontitis
hilft Itis-Protect: Reich an
wertvollen Mineralstoffen,
Spurenelementen und
Vitaminen lindert Itis-Protect
die Entzündung zuverlässig.“

Itis-Protect® wirkt bei Parodontitis

- ✓ 60 % Heilungsrate bei chronischer Parodontitis
- ✓ deutlicher Rückgang der Entzündung
- ✓ reduziert Parodontitis-bedingten Zahnverlust

ANWENDER-
BEOBACHTUNG*

93%

der Teilnehmer
fühlten sich
sehr gut oder gut

61 % weniger Leidensdruck

67 % weniger empfindliche Zahnhäule

63 % weniger Verdauungsbeschwerden



Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät).
Nicht zur Verwendung als einzige Nahrungsquelle geeignet. Nur unter ärztlicher Aufsicht verwenden.
* Recall Testphase 2021

Kostenlose Online-Seminare. Seien Sie dabei:
„Behandlungsresistente Parodontitis?“
Hilfe von innen mit der Mikronährstofftherapie“

mit Dr. med. dent. Heinz-Peter Olbertz

Anmeldung und weitere Informationen auf hypo-a.de/paro

Neue zahnärztliche Approbationsordnung: Was hat sich geändert?

Text: Dr. Mascha Franzen

ZAPPRO >>> Sie war lange erwartet und diskutiert, seit dem Wintersemester 2021/2022 gilt sie: Die neue zahnärztliche Approbationsordnung. Ihr vorweg ging die Ankündigung einer wesentlichen Änderung der Struktur des Studiengangs Zahnmedizin. Doch was hat sich genau geändert? Was gilt neu und ist die Zulassung zum Studium der Zahnmedizin nun einfacher geworden?

Ausbildungsziel angepasst

Die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung erforderlich sind, ist nach wie vor oberstes Ausbildungsziel.

Die neue zahnärztliche Approbationsordnung (ZAprO) konkretisiert und erweitert in § 1 ZAprO jedoch die Ausbildungsziele für das Studium der Zahnmedizin. Neben der wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung soll die eigenverantwortliche und selbstständige Ausübung der Zahnheilkunde und die Befähigung zur Weiterbildung und Fortbildung ebenfalls Ausbildungsziel sein.

Dabei sollen die Studierenden:

- 👉 Die Grundsätze einer evidenzbasierten Bewertung medizinischer und zahnmedizinischer Verfahren, aber auch
- 👉 Gesichtspunkte zahnärztlicher Gesprächsführung sowie zahnärztlicher Qualitätssicherung erlernen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Zahnärzten, Ärzten und mit Angehörigen anderer Heilberufe wird Lerngegenstand sein.

Nicht zuletzt soll die theoretische Ausbildung gemäß § 3 der neuen ZAprO künftig auch das fächerübergreifende Denken der angehenden Zahnärzte fördern: theoretisches und klinisches Wissen sollen während der gesamten Ausbildung „Hand in Hand“ vermittelt werden.

Was hat sich sonst geändert?

Die zahnärztliche Ausbildung gliedert sich seit dem WS 2021/2022 wie folgt:

- ☑ Insgesamt mindestens fünfjähriges Studium der Zahnmedizin (Universität!) mit wenigstens 5.000 Stunden
- ☑ Erste-Hilfe-Ausbildung
- ☑ Einmonatiger Krankenpflegedienst
- ☑ Famulatur von vier Wochen und
- ☑ Zahnärztliche Prüfung in drei Abschnitten

Die Aufteilung in einen vorklinischen und klinischen Abschnitt des Zahnmedizinstudiums wie auch die naturwissenschaftliche und zahnärztliche Vorprüfung gelten nicht mehr. Die Regelstudienzeit von zehn Semestern ist hingegen erhalten geblieben. Und auch die sonstigen Zulassungsvoraussetzungen für das Studium der Zahnmedizin sind unverändert geblieben.



Ablauf der neuen „zahnärztlichen Prüfung“

Die zahnärztliche Prüfung ist nach der neuen zahnärztlichen Approbationsordnung in drei Abschnitten abzulegen:

1 Der erste Abschnitt ist eine mündliche Prüfung nach mindestens zwei Jahren Studium der Zahnmedizin. Geprüft werden die Fächer Physik, Chemie, Biologie, Biochemie, Molekularbiologie, mikro- und makroskopische Anatomie, Physiologie und zahnmedizinische Propädeutik. Für jedes Fach ist ein gesondertes Prüfungsgespräch mit max. vier Prüflingen zu absolvieren. In der Regel werden alle Fächer an aufeinanderfolgenden Werktagen geprüft, jedoch nicht mehr als zwei Fächer pro Tag.

2 Der zweite Abschnitt ist in einen praktischen Teil und eine mündliche Prüfung aufgeteilt. Voraussetzung für diese Prüfung ist das Bestehen des ersten Abschnitts der zahnärztlichen Prüfung. Außerdem müssen die Prüflinge nach erfolgreicher erster Prüfung mindestens ein weiteres Studienjahr im Bereich Zahnmedizin absolviert haben. Gegenstand der Prüfungen ist dann die zahnärztliche Prothetik, Kieferorthopädie, Oralchirurgie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Hinzu kommt die Fächergruppe Zahnerhaltung, die die Bereiche Endodontologie, Kinderzahnheilkunde, Parodontologie, Zahnhartsubstanzelehre, Prävention und Restauration beinhaltet. Im praktischen Teil der Prüfung werden alle Fächer anhand standardisierter Ausbildungssituationen geprüft.

3 Der dritte und letzte Abschnitt der zahnärztlichen Prüfung setzt sich aus einem mündlich-praktischen Teil und einem schriftlichen Teil zusammen. Um an dieser Prüfung teilnehmen zu können, ist das Bestehen des zweiten Abschnitts der Prüfung Voraussetzung. Außerdem müssen die Prüflinge nach erfolgreichem Bestehen des zweiten Prüfungsabschnitts mindestens zwei weitere Studienjahre im Fachbereich Zahnmedizin absolviert haben. Prüfungsfächer sind alle Fächer des zweiten Abschnitts der Prüfung sowie zusätzlich Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten und zahnärztliche Radiologie. Mit Ablegen der Prüfung sollen die Studierenden abschließend nachweisen, dass sie die für den Beruf des Zahnarztes notwendigen medizinischen Zusammenhänge verinnerlicht haben und über notwendige Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine zahnärztliche Versorgung – auch für spezielle Patientengruppen – verfügen.

Fazit: *Alte Zulassungsanforderungen, neue Ausbildungsstruktur und neue Parameter für Berechnung der Studienplatzkapazität*

Mit der neuen Approbationsordnung der Zahnärzte hat sich zwar der Studienablauf geändert, die Zulassungsvoraussetzungen für das Studium der Zahnmedizin sind allerdings unverändert geblieben. Studienwillige ohne Spitzenabitur werden es also auch künftig ohne Studienplatzklage schwer haben, einen Studienplatz für Zahnmedizin zu ergattern. Es gibt aber auch eine gute Nachricht: Mit den Neuregelungen der Approbationsordnung für Zahnärzte haben sich die Parameter für die Berechnung der zahnmedizinischen Studienplatz-Kapazitäten verschoben. Daher haben Studienplatzklagen „Zahnmedizin“ für unsere Mandanten sehr gute Erfolgschancen! <<<

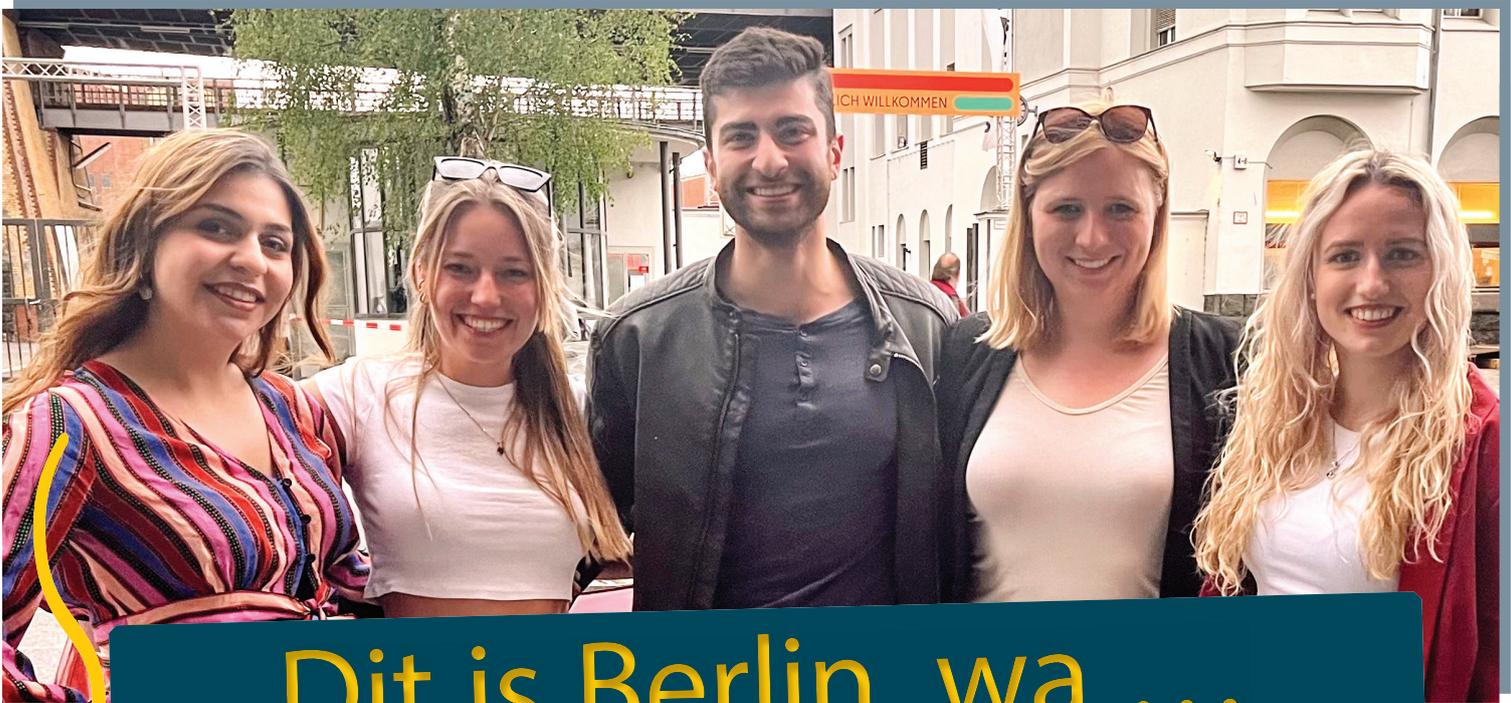
Weitere Informationen zum Thema sowie Beratung unter:
www.die-hochschulanwaeltin.de



Die neue
Procodile Q.
 Evolution
 der Flexibilität.

Kernkompetenz,
 weiter gedacht.





Dit is Berlin, wa ...

Fachschaften trafen sich zur BuFaTa

Vorstand des bdzm: Sumru Sinem Dogan (Vorstand Öffentlichkeitsarbeit), Saskia Böttger (2. Vorsitzende), Bardia Saadat Sarmadi (Vorstand Kommunikation), Lisa Katharina Wagner (Generalsekretärin), Antje Dunkel (1. Vorsitzende).

BUNDESFACHSCHAFTENTAGUNG >>> Vom 13. bis 15. Mai 2022 trafen sich die Fachschaften der Zahnmedizinierenden – das erste Mal seit Beginn der Pandemie – in keiner geringeren Stadt als Berlin zur Sommer-BuFaTa. Als Dachverband der Fachschaften initiiert und moderiert der bdzm (Bundesverband der Zahnmedizinierenden in Deutschland e.V.) während der BuFaTa traditionell die Sitzungen und Aussprachen der Studierendenvertreter vor Ort. Dabei stehen aktuelle Fragestellungen des Unialltags im Fokus. Nicht zuletzt dienen die BuFaTas dem gezielten Netzwerken aller Lehrstandorte der Zahnmedizin.

Text: Konstantin Schrader

Weitere Informationen zum bdzm unter:

www.bdzm.info

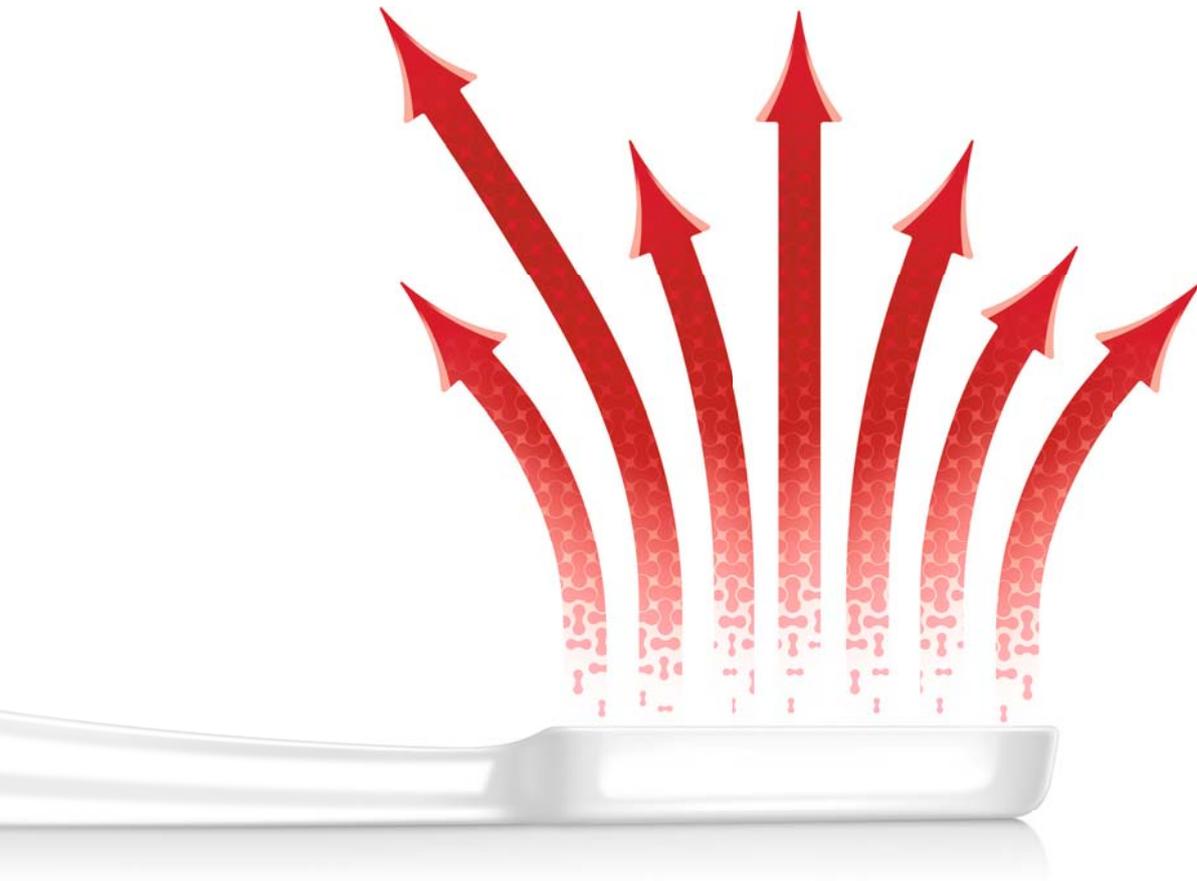
Für viele Zahnis war die Sommer-BuFaTa 2022 das erste Treffen dieser Art, denn das Event musste die vergangenen zwei Jahre pausieren. Dementsprechend euphorisch war die Stimmung in der Hauptstadt. Die Berliner Fachschaft bot ein toll organisiertes und volles Programm: Am Freitag hieß es zunächst ankommen und sich abends in ausgelassener Atmosphäre endlich persönlich kennenlernen. In der ALICE Rooftop & Garden Bar wurde unter Berücksichtigung aktueller Hygienekonzepte ausgelassen getanzt. Am Samstagmorgen ging es dann um wichtige universitäre Themen: wie zum Beispiel Patientenmangel an den Universitäten, die unterschiedlichen Ansätze der Unis beim Thema „Digitales Lernen und Studieren in Zeiten von Corona“ und natürlich die neue Approbationsordnung für Zahnärzte und Zahnärztinnen (ZApprO). Auch die zunehmende psychische Belastung im Studium, vor allem bedingt durch Corona, sorgte für angeregte Diskussionen und man kam zu dem Ergebnis, dass sich die Fachschaften zukünftig besonders um die jüngeren Semester kümmern müssen. Des Weiteren wurde konsentiert, dass es die Aufgabe der Interessenvertretungen der Studierenden ist, sich aktiv um die Umsetzung von Praxisfamulaturen zu kümmern. Die freie Wahl einer Famulaturpraxis hat unter anderem den Zweck, dass der ländliche Raum davon profitiert, denn viele studieren tatsächlich nicht unbedingt in der Gegend, wo sie auch zukünftig arbeiten möchten.

Dass ein Wochenende nicht für die Umsetzung besprochener Projekte reicht, merkte man schnell, und deshalb ist es auch für die Zukunft wichtig, dass sich mehr Studierende für die ehrenamtliche studentische Vertretung begeistern lassen. Die Angebote des bdzm, des ZAD und des FVDZ-StuPa bieten ideale Plattformen, um sich ein eigenes und unabhängiges Studierenden-Netzwerk aufzubauen. Über die Arbeit der Verbände neben der BuFaTa erfährt man in naher Zukunft mehr auf den entsprechenden Webseiten und Social-Media-Kanälen. <<<



parodontax

Jetzt mehr erreichen für das Zahnfleisch*



Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Patienten auf dem Weg
zu einem gesunden Zahnfleisch zu begleiten.

Mit 67 % Natriumbicarbonat optimiert parodontax
die Effektivität des Zähneputzens.*



Jetzt kostenfreie
Muster anfordern!



* Entfernt mehr Plaque als eine herkömmliche Zahnpasta bei zweimal täglicher Anwendung.

Marken sind Eigentum der GSK Unternehmensgruppe oder an diese lizenziert.
© 2022 GSK oder Lizenzgeber.

PM-DE-PAD-21-00026-20210622



PLATAFORMA SOLIDARIA



Famulatur in Bolivien

Text: Katharina Ritter, Nicolaus Dünschede und Svenja Schmidt

STUDIUM >>> Eine Famulatur im Ausland ist mehr als nur ein Aufenthalt mit Arbeitseinsatz: Es ist eine grundlegende Erfahrung. Und genau diese Erfahrung wollten die drei Studierenden Katharina, Nicolaus und Svenja von der Uni Kiel machen. Von Januar bis Februar 2022 wandten sie ihre zahnmedizinischen Kenntnisse und Fertigkeiten im bolivianischen Santa Cruz für einen guten Zweck an.

Im Januar 2022 starteten wir mit negativem PCR-Test im Gepäck von Hamburg über Madrid nach Santa Cruz. 24 Stunden später wurden wir am Flughafen wie verabredet von der Organisation Hostelling International abgeholt und in unsere neu gebaute Unterkunft gebracht. Ein paar Tage später trafen wir die letzten Vorbereitungen in der Plataforma – der medizinischen Anlaufstelle –, um mit der zahnmedizinischen Behandlung starten zu können. In welchem Umfang wir Patienten haben und unsere Spanischkenntnisse ausreichen würden, wussten wir zu dem Zeitpunkt noch nicht. An einem Dienstagmorgen ging es dann um 8.30 Uhr los. Erst dachten wir, dass, wenn überhaupt, nur wenige Patienten kommen würden. Dies erwies sich jedoch als falsch: Wir konnten während der gesamten drei Wochen unseres Aufenthalts bei Weitem nicht alle Patienten behandeln, die unsere Hilfe gebraucht hätten. Teilweise waren sehr umfangreiche Behandlungen nötig, sodass wir manches Mal Patienten auf einen anderen Tag vertrösten mussten. Wir behandelten rotierend. Einer nahm draußen die Patienten auf, schaute in den Mund und schätzte den Umfang ab. Die anderen Beiden behandelten bzw. assistierten im improvisierten Behandlungsraum. Schnell merkten wir, dass der Stuhl so seine Eigenheiten hatte: Mal ging der Sauger nicht, mal explodierte die Wasserkühlung schwallartig, oder aber sie ging gar nicht. Weder Höhe noch Lehnenposition waren zu verstellen, sodass

wir auch dabei improvisieren mussten. Wir konnten Füllungen unter relativer Trockenlegung legen (wenn der Sauger es zuließ), Zahnstein entfernen, Flouridieren und Zähne extrahieren. Exkaviert haben wir ausschließlich per Hand, da das Winkelstück so seine Eigenheiten hatte. Immer wieder schockiert hat uns der teilweise sehr schlechte Zustand der Milchzähne, bleibenden 6er und zum Teil auch der bleibenden Frontzähne. Viele Milchzähne mussten wir aufgrund der starken Zerstörung entfernen. Auch die 6er waren oft so zerstört, dass nur noch die Extraktion möglich war. Wenn eine Endo und ein Aufbau theoretisch umsetzbar gewesen wären, entschieden sich viele Patienten jedoch trotzdem für die Extraktion, da kein Geld für die Folgebehandlung bei einem ortsständigen Zahnarzt vorhanden war. Wir haben in der Zeit in Santa Cruz ca. 160 Patienten behandelt und vieles erlebt. Wir würden jedem empfehlen, an so einem Einsatz teilzunehmen. Man tut nicht nur etwas Gutes vor Ort, sondern lernt auch, unter herausfordernden Bedingungen trotzdem noch funktionelle und qualitativ gute Zahnmedizin anzuwenden. Auch schätzt man nach einer solchen Erfahrung den Standard der medizinischen Versorgung in Deutschland noch mal ganz neu. Ob als Studierender, frisch Approbierter oder mit einigen Jahren Berufserfahrung – jeder lernt bei einem solchen Einsatz Neues. Also: Steigt ins Flugzeug und macht eine Famulatur! <<<

YOUNG PROFESSIONAL PROGRAM

Wir haben das richtige Programm für Dich!

Du bist Student*In - Assistenz Zahnärzt*In - Existenzgründer*In -
angestellte/r Zahnärzt*in einer Praxis?

Jung, motiviert und Du möchtest endlich so richtig loslegen?
Das Young Professional Program der Straumann Group bietet Dir
eine ideale Starthilfe. Mit kostenlosen Unterlagen, die Dich z.B.
bei der Praxisgründung unterstützen. Mit Spezialkonditionen
für StarterKits oder auch für Fortbildungen und Events, die wir
speziell für Dich organisieren.

JOIN THE CLUB

www.straumanngroup.de/ypp



Wenn man um die
Ausbildung kämpfen muss:

HIV

infiziert im Zahn- medizinstudium

RECHT >>> Der Verwaltungsgerichtshof Hessen (VGH) befasste sich im Februar 2022 in einem einstweiligen Rechtsschutzverfahren (Az. 10 B 2508/21) mit der Frage, inwieweit ein mit dem HI-Virus infizierter Zahnmedizinstudent an Praxisveranstaltungen teilnehmen darf. Der Beschluss fand dabei vielseitige Beachtung, wobei die Entscheidung eine Kontroverse ausgelöst hat.

Text: Michael Lennartz

Infos zum Autor



Sachverhalt

Nach Beendigung des theoretischen Teils wurde dem mit dem HI-Virus infizierten Zahnmedizinstudenten seitens der Universität Marburg mitgeteilt, dass er von den folgenden Praxiskursen ausgeschlossen sei. Aufgrund des Virus dürfe er nicht an Kursen mit Patientenkontakt und an Übungen der Studierenden im kommenden Semester teilnehmen.

Darüber hinaus sollte er nach diesem (ohne Teilnahme an praktischen Kursen auszusitzendem) Semester monatlich auf eigene Kosten einen Labornachweis erbringen. Bei einer Viruslast unterhalb einer Nachweisgrenze sollte sich sodann eine eingesetzte Expertenkommission mit der Erlaubnis zur Wiederaufnahme des Studiums befassen. Dagegen ging der Student mittels Widerspruchs vor. Hierfür hatte er extra die Expertise zweier

Gutachter eingeholt, die ihm seine Ansicht dahingehend bestätigten, dass eine derart hohe Gefahr, die eine monatliche Testung rechtfertigt, von ihm nicht ausgehe. Dieser Widerspruch blieb jedoch unbeantwortet. Als ihm sodann die Betriebsärztin aufgrund fehlender monatlicher Testungen, die der Student nach kurzer Zeit eingestellt hatte, den Unbedenklichkeitsnachweis versagte, zog der Student vor Gericht.

Prozess vor dem VG Gießen

Vor dem VG Gießen beabsichtigte der Zahnmedizinstudent mithilfe einer einstweiligen Verfügung, am Unterricht wieder unmittelbar teilnehmen zu dürfen. Darüber hinaus reichte er auch Klage gegen die ursprüngliche Anweisung der Universität zur monatlichen Testung ein. Die Uni reagierte daraufhin mit dem Ausschluss von sämtlichen Lehrveranstaltungen. Das VG Gießen gab indes dem Studenten im einstweiligen Rechtsschutzverfahren recht, wonach ihm sofort Zugang zu den Lehrveranstaltungen gewährt werden müsse. Nur bei risikoträchtigen Veranstaltungen müsse der Nachweis über eine geringe Viruslast erbracht werden. Der gänzliche Ausschluss wurde zudem als unverhältnismäßig angesehen. Dagegen ging nun wieder die Universität Marburg vor und erhob Beschwerde vor dem VGH Hessen.

Entscheidung des VGH Hessen

Dieser hob die Entscheidung des VG Gießen zur sofortigen Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen wieder auf. Dabei wurde den Anführungen der Universität recht gegeben, wonach dem Zahnmedizinstudenten keine wesentlichen Nachteile entstünden, wenn er die Veranstaltungen in einem späteren Semester nachhole, weil bereits große Teile verpasst worden seien. Auch bestehe gerade bei den Praxiskursen ein erhöhtes Verletzungsrisiko. So würden in den streitgegenständlichen Lehrveranstaltungen die Studierenden untereinander Übungen durchführen, die mit der Benutzung medizinischer Instrumente verbunden seien. Dabei kämen auch scharfe Instrumente zum Einsatz, die zu Verletzungen führen können und wegen der noch nicht eingeübten Nutzung auch häufig zu Verletzungen führten. Zudem wurde die Expertise der Gutachter angezweifelt, da diese Human- und keine Zahnmediziner seien und aus deren Stellungnahme nicht ausreichend hervorgehe, die unterschiedlichen Umstände bei den Lehrveranstaltungen umfassend berücksichtigt zu haben.

Bezüglich Testung

Ohne dass es für die Entscheidung der Beschwerde erheblich war, wies der VGH noch darauf hin, dass eine Teilnahme komplett ohne Testung sehr bedenklich sei. Demnach seien Begehren des Medizinstudenten im Hauptsacheverfahren, die auf eine vollständige Aussetzung der Testung hinausliefen, wenig aussichtsreich. Das Gericht bezog sich dafür auf eines der beiden vom Studenten eingereichten Gutachten, welches eine regelmäßige Kontrolle für notwendig erachte. Jedoch könne nach diesem Gutachten eine vierteljährliche Kontrolle ausreichen und eine Virenlast von nicht mehr als 200 Kopien pro Milliliter bereits als unbedenklich erscheinen, wenn jedenfalls Therapieadhärenz bestünde. So sei das von der Universität geforderte monatlich einzureichende Ergebnis mit einer Viruslast von unter 50 Kopien laut Gutachter „absolut unverhältnismäßig“. Dagegen widersprach das Gericht nicht. Es sah in der vierteljährlichen Kontrolle nur eine Mindestanforderung, welcher der Medizinstudent indes nicht einmal nachgekommen sei.

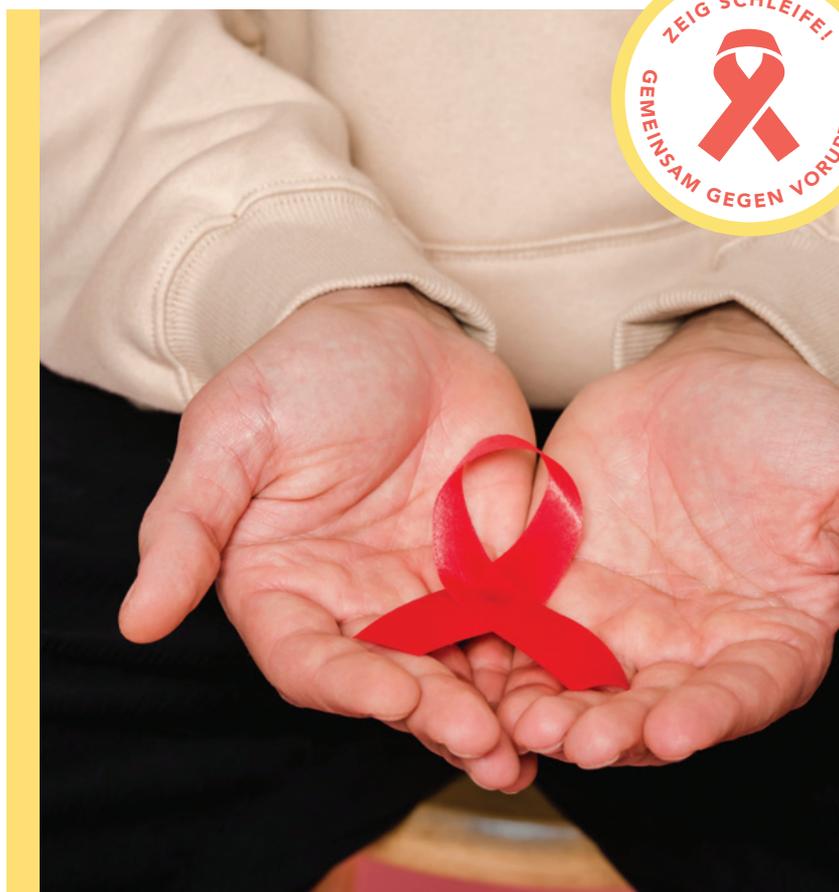
HIV ≠ AIDS

Viele verwenden die Begriffe HIV und Aids synonymisch, dabei ist Aids nicht dasselbe wie HIV. HIV ist eine Abkürzung für „Humanes Immundefizienz-Virus“. Das HI-Virus schädigt das körpereigene Immunsystem. Ohne Behandlung führt das fast immer zu schweren Krankheiten, man nennt das Aids. Mit einer HIV-Therapie lässt sich Aids verhindern. So können Menschen mit HIV heutzutage gut und lange leben.

Quelle: www.aidshilfe.de

Fazit

Die Entscheidung ist gravierend für den Zahnmedizinstudenten. Dass der Student komplett ohne mindestens quartalsmäßige Testung an risikoreichen Veranstaltungen teilnehmen wollte, kann jedoch auch nicht unbeachtet bleiben. Diese Testungsart wurde schließlich von den Gutachtern empfohlen, die er engagiert hatte. Inwiefern die Kosten einzig auf ihn hätten fallen sollen, wäre eine weitere im Einvernehmen zu klärende Frage gewesen. <<<





© Cedric Faunteroy - pixels.com

ZFA-Tarifgehälter steigen ab 1. Juli um 5,5 Prozent

Mit Inkrafttreten des neuen Vergütungstarifvertrags zum 1. Juli 2022 steigen die tariflichen Gehälter für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) in den Kamerbereichen Hamburg, Hessen Westfalen-Lippe und im Saarland um 5,5 Prozent. Auch ZFA, die eine Aufstiegsfortbildung absolviert haben, erhalten die Steigerung.

Die Vergütung der Auszubildenden erhöht sich ebenfalls: Zum 1. Dezember 2022 im 1. Ausbildungsjahr auf 920 Euro, im 2. Ausbildungsjahr auf 995 Euro und im 3. Ausbildungsjahr auf 1.075 Euro.

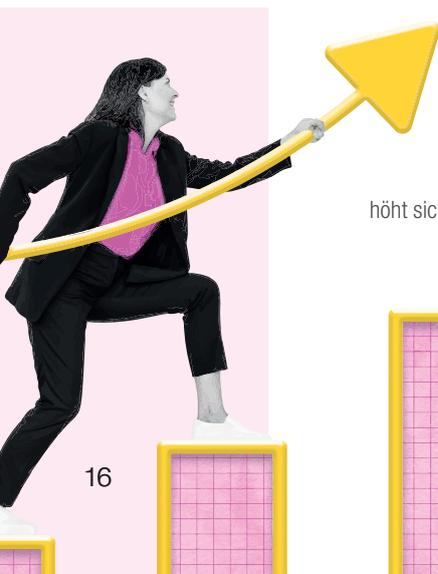
Quelle: BZÄK

4.771

Zahnärztinnen und Zahnärzte aus dem Ausland praktizieren in Deutschland

6,6 Prozent aller in Deutschland tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte haben ausschließlich die Staatsbürgerschaft eines anderen Landes (ohne doppelte Staatsbürgerschaft). Per 31.12.2020 waren davon die fünf häufigsten Staatsbürgerschaften: syrisch 681, rumänisch 454, griechisch 421, niederländisch 241, polnisch 219.

Quellen: Mitgliederstatistiken der (Landes-)Zahnärztekammern, ohne S-H, BZÄK





Kids, kids, kids: ZWP zur Kinderzahnheilkunde

Die *ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis* 6/22 widmet sich im Schwerpunkt der vielfältigen Kinderzahnheilkunde und bietet spannende Inhalte rund um fachliche Kompetenz und menschliches Feingefühl im Umgang mit den kleinen Patienten.

Neben exklusiven Fachbeiträgen, Interviews und Statements kommen auch die Kleinen zu Wort und verraten im Audio-Format, was sie von Zahnarzt & Co. halten.



Zur aktuellen Ausgabe



1.405 Angestellte längst in Rente

21.671 Zahnärztinnen und Zahnärzte waren zum 31. Dezember 2020 in einer Zahnarztpraxis angestellt. 6,5 Prozent davon (1.405) hatten das Renteneintrittsalter bereits überschritten. Das deutet darauf hin, dass die Kollegenschaft offenbar häufiger nach Renteneintritt noch bei Nachfolgerin oder Nachfolger angestellt bleibt.

Quelle: Mitgliederstatistiken der
(Landes-)Zahnärztekammern



► WWW.ZAHNI-STIPENDIUM.DE

MEHR ZEIT FÜR DEIN STUDIUM? MIT UNSEREM STIPENDIUM!

- **500 Euro Förderung** pro Monat bis zum Ende der Regelstudienzeit
- Stipendium offen für Zahnmedizin-Studierende **aller deutschen Hochschulen** mit erfolgreich bestandenem Physikum
- Nach dem Studium absolvierst du deine **Vorbereitungszeit** in Sachsen-Anhalt - wir unterstützen dich bei der Stellensuche!

Du suchst die passende Stelle für deinen Berufseinstieg, deine Weiterentwicklung oder auch deine eigene Praxis?

WWW.KEINELÜCKE.DE ◀

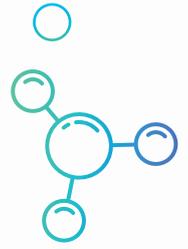
Praxis- und Stellenbörse für Sachsen-Anhalt



© OENIUS MEDIA AG



Leipzig zeigt
lebendige Forschung:



16. YOUNG SCIENTISTS IN DENTISTRY



VERANSTALTUNG >>> Nach einer zweijährigen coronabedingten Pause fand am 17. und 18. Juni 2022 am Lehrstandort Leipzig das 16. Symposium für Nachwuchswissenschaftler:innen in der Zahnmedizin „Young Scientists in Dentistry“ statt: Mit über 120 Teilnehmenden und Mitwirkenden der Universitäten Leipzig, Halle (Saale) und Dresden bot die traditionsreiche Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder einen anregenden Mix aus Forschungsinhalten, Erfahrungseinblicken und Orientierungshilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Kern der Veranstaltung bildeten, wie auch in den Jahren zuvor, die Kurzvorträge junger Promovendinnen und Promovenden zu ihren aktuellen Forschungsarbeiten. So stellten sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Promotionsthemen vor und gingen damit ins Rennen um die Young Scientists Awards. Die Jury um Prof. Dr. Rainer Haak (Leipzig), Prof. Dr. Stefan Reichert (Halle [Saale]) und Prof. Dr. Christian Hannig (Dresden) vergab in diesem Jahr den ersten Platz an die Hallenser Promovendin Hiacynta Switala und ihren Kurzvortrag „Das intraorale Mikrobiom asiatisch-vietnamesischer Parodontitispatienten im Vergleich zum Mikrobiom kaukasisch-deutscher Parodontitispatienten“. Dabei überzeugten die Jury nicht nur ihr wissenschaftlicher Ansatz und die Erkenntnisse ihrer Fragestellungen, sondern auch das besondere Engagement der jungen Wissenschaftlerin, die ihren Forschungsgegenstand in eigener Initiative bestimmt und verfolgt hat. Den zweiten Platz belegte der Leipziger Promovend Dennis Palsa mit seiner Präsentation zum „Vergleich des Adhäsivverbundes von CAD/CAM-Teilkronen aus Lithiumdisilikatkeramik und Nanohybridkomposit mittels OCT – In-Vitro“. Platz drei ging an Ulrike Triebert aus Halle (Saale) und ihre Arbeit zu „sRAGE – Assoziation zum Schweregrad der Parodontitis und zur Inzidenz neuer kardiovaskulärer Ereignisse“.

Neben den Kurzvorträgen gehört auch die Keynote zur festen Veranstaltungsgröße des Symposiums: In diesem Jahr konnte Prof. Dr. Michael J. Noack für den Vortrag zum eigenen Werdegang ge-

wonnen werden. Dabei lieferte der renommierte Wissenschaftler und bis 2021 Lehrstuhlinhaber der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Universität zu Köln nicht nur Einblicke in Beginn und Verlauf seiner Karriere, sondern ermutigte die Zuhörenden auch, sich frühzeitig mit ihrem Unternehmen „Mein Leben“ auseinanderzusetzen, ihre wissenschaftlichen „Werkzeuge“ immer wieder voranzubringen und einen „bequemen“ Mittelweg zu vermeiden. Vor allem eine SWOT-Analyse helfe dabei, so Noack, die eigenen Stärken und Schwächen auszumachen und die zur Person passenden Ziele zu bestimmen.

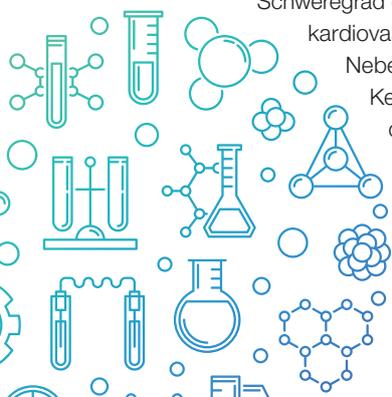
Fazit

Nach anderthalb spannenden Veranstaltungstagen, zu denen neben Keynote, Kurzvorträgen und einem abendlichen Get-together auch Workshops zur Herangehensweise an Promotionsprojekte gehörten, ging das Young Scientists in Dentistry-Format 2022 überaus erfolgreich zu Ende und entließ die Teilnehmenden mit zahlreichen Eindrücken, Tipps und Empfehlungen zum wissenschaftlichen Leben und Arbeiten in ihren Uni-Alltag ... und in die geballte Hitze des restlichen Juni-Wochenendes. <<<

Noch nicht
sattgesehen?



Hier gibt's mehr
Bilder.



Patent ➤

Vermeiden Sie Periimplantitis. Nachhaltig.

Das Patent™ Implantatsystem

Dank des Tissue Level-Implantatdesigns, des gewebefreundlichen Materials Zirkoniumdioxid sowie der idealen Oberfläche des transgingivalen Implantatteils entsteht um den Hals des Patent™ Implantats ein dichter Soft Tissue Seal, der dem Eindringen von pathogenen Bakterien in das darunterliegende Gewebe vorbeugt und somit das Periimplantitis-Risiko minimiert. Im Rahmen einer retrospektiven Langzeitstudie (in Publikation) fand Dr. Sofia Karapataki bei über 90 Patent™ Implantaten selbst nach 12 Jahren Tragezeit keine Anzeichen einer Periimplantitis.



Der Neue Standard

Schnelle Einheilung, gesunde Weichgewebsverhältnisse, langfristig stabile Knochenniveaus: Der Langzeiterfolg von Patent™ ist wissenschaftlich belegt. Erfahren Sie mehr auf www.mypatent.com

„Ich liebe die Vielfalt der Zahnmedizin“

INTERVIEW >>> Dr. Franziska Höhne ist im handwerksaffinen Erzgebirge aufgewachsen und lernte frühzeitig Klöppeln – ein erzgebirgisches Traditionshandwerk, mit dem sie sogar Preise gewann. Als sie im Alter von 14 Jahren eine Zahnspange bekam, war sie ständig beim Zahnarzt und erkannte, wie handwerklich die Zahnmedizin ist. Ab da gab es keinen Plan B mehr für die heranwachsende Zahnärztin. Ihre Entscheidung hat sie nie bereut, einen besseren Job kann sie sich nicht vorstellen. Unterstützt wird Dr. Franziska Höhne in ihrer Arbeit und Fortbildung von Straumann, wie sie im Interview berichtet.

Frau Dr. Höhne, in welchen Bereichen der Zahnmedizin liegen Ihre Tätigkeitsschwerpunkte?

Ich liebe die Vielfalt der Zahnmedizin. Ich behandle alle Altersgruppen und decke mittlerweile das komplette Spektrum ab – wie ein Dorfzahnarzt in der Stadt. Mein Herz brennt allerdings für die Zahnerhaltung. Ästhetische Füllungen, Wurzelkanalbehandlungen und die Aligner-Therapie sind mein Fokus. Aber auch komplette Sanierungen bereiten mir viel Freude. Am Ende macht es die Mischung.

Wie kamen Sie zu dem Wunsch, sich in einer eigenen Praxis niederzulassen?

Mir hat das Klima in den Zahnarztpraxen, die ich kennengelernt habe, nicht gefallen. Ich war mit der kühlen Distanz gegenüber den Mitarbeitern unglücklich. Im Team gab es oft Konflikte, die unausgesprochen blieben. Auch die autoritäre Haltung gegenüber Patienten fand ich in einer Zeit von Dr. Google überholt. Ich wollte beides anders machen und bin innerhalb der Anstellung mit meinem Andersdenken immer wieder angeeckt. Ich hatte einfach Lust, Mitarbeitern, Patienten und am Ende auch mir selbst ein besseres Umfeld zu schaffen.

Mit welchen Herausforderungen wurden Sie während Ihrer Niederlassung konfrontiert?

Ich habe mich gleich zwei Mal niedergelassen. Bei der ersten Niederlassung in einer Gemeinschaftspraxis galt es, unheimlich viele Kompromisse zu finden. Wir haben zu zweit eine etablierte Praxis von einem Zahnärzte-Ehepaar übernommen. Bei der Übernahme mussten erst mal die Vorstellungen von Abgebern und uns Übernehmern irgendwie konform gebracht werden. Als das geschafft war, ging es in

der Praxis weiter. Alle Entscheidungen müssen in einer Gemeinschaftspraxis abgestimmt werden. Dafür bekommt man auf der anderen Seite auch viele Freiheiten. Allerdings waren bei uns die Unterschiede zu groß. Nach reichlich Überlegung und recht kurzer Zeit habe ich mich entschieden, noch mal neu anzufangen.

Die Neugründung hielt dann ganz andere Herausforderungen bereit. Es gab keine Kompromisse mehr. Ich konnte alles nach meinen Wünschen gestalten. Die Praxis ist damit deutlich stimmiger geworden – sowohl optisch als auch vom Konzept her. Die Neugründung war eine größere wirtschaftliche Herausforderung. Es gab keinen Grundstock, auf den ich aufbauen konnte, weder an Geräten noch an Patienten. Wenn du gewöhnt bist, von früh bis spät von einem Patienten zum nächsten zu hecheln, weil das Bestellbuch überquillt, ist es sehr komisch, erst mal auf Neupatienten zu warten. Im Nachhinein betrachtet, habe ich in all der Zeit sehr viel gelernt und bereue keine Sekunde.

Wie wichtig ist für Sie das berufliche Netzwerk?

Egal, wie häufig ich sage, dass man sein eigenes Ding machen muss: Networking ist unheimlich wichtig. Ich habe eine Kollegin für gegenseitige Urlaubsvertretung, ein paar tolle Oralchirurgen, denen ich komplexe chirurgische Fälle überweise, aber auch viele Kollegen, mit denen ich mich einfach austausche. Netzwerke wie YPP helfen dabei, seinen Kreis zu erweitern – Kollegen kennenzulernen, mit denen man nicht studiert hat oder die in einer anderen Stadt tätig sind. Ich liebe fachlichen Input von außen, aber auch Tipps bezüglich Teamführung oder der Umsetzung neuer Richtlinien.

Dr. Franziska Höhne betreibt seit zwei Jahren eine allgemein-zahnärztliche Praxis in Leipzig-Connewitz. Studiert hat die junge Zahnmedizinerin an der TU Dresden. Nach dem Studium arbeitete sie als angestellte Zahnärztin in einer großen Gemeinschaftspraxis in Dresden. Im Anschluss wurde Dr. Franziska Höhne Teilhaberin in einer kleineren Gemeinschaftspraxis in Leipzig. Kurze Zeit später stieg sie dort aus und machte sich allein selbstständig.

Als YPP-Mitglied hatte ich Zugang zu exklusiven Veranstaltungen, konnte aber auch andere Veranstaltungen zu reduzierten Preisen buchen. Natürlich nimmt man das gern mit, wenn man in beruflichen Kinderschuhen steckt. Auf den Veranstaltungen habe ich viele spannende Leute kennengelernt – aufseiten der Vortragenden und der Teilnehmer. Zu einigen halte ich bis heute Kontakt. Ich habe in Dr. Rebecca Komischke auch ein großartiges Vorbild gefunden. Sie hat mich nachhaltig beeindruckt. Vor ein paar Monaten kam dann der Anruf, ob ich mit ihr zusammenarbeiten möchte und auch Vorträge für Clear Correct halten will. Das ist die nächste große Herausforderung, auf die ich mich freue.

Dr. Franziska Höhne

Anhand welcher Kriterien haben Sie sich für die Zusammenarbeit mit Straumann entschieden?

Straumann steht für mich für wertige, innovative Produkte und einen hervorragenden Service. Bei Problemen oder Fragen bekommt man immer schnell Hilfe, egal, ob vom Außendienst, per Mail oder von der Hotline. Die Fortbildungen, die ich besucht habe, waren immer auf höchstem Niveau. Auch als Referentin bekomme ich die Unterstützung, die ich mir wünsche. Es macht einfach rundum Spaß, mit Straumann zusammenzuarbeiten.

Welchen Stellenwert hat das Straumann-Portfolio in Ihrer Praxis?

Meine beiden größten Straumann-Posten sind Clear Correct und Emdogain. Mit Clear Correct habe ich ein unheimlich flexibles Aligner-System gefunden. Die Schienen werden direkt um die Ecke – in Markkleeberg – produziert. Zudem sind sie qualitativ großartig, und für mich und meine Patienten fallen erst Kosten an, wenn wir mit einer Therapieplanung vollkommen zufrieden sind.

Emdogain als regeneratives Material ist alternativlos. Es ist ein Wundermittel und ich freue mich, dass meine Patienten davon profitieren können. Außerdem ist die Zusammenarbeit mit dem Außendienst großartig. Bei anderen Firmen hat man oft das Gefühl, dass Verkaufsdruck da ist und sie ohne Abschluss die Praxis nicht mehr verlassen. Bei Straumann werde ich nie gedrängt und kann mir immer Zeit für meine Entscheidung lassen – gerade beim Kauf meines Intraoralscanners war das Gold wert. Tatsächlich war Sandra Posern (Vertrieb Straumann) auch eine der ersten, der ich von meinem Neustart erzählt habe. Sie hat mich sofort ermutigt und mich mit vielen Kontakten unterstützt. Durch sie bin ich letztendlich auch Young Professional geworden. <<<

Infos zum Unternehmen
Straumann Group AG



T

Wir sind hier
noch lange
nicht fertig!

Online geht's weiter im Text.



Weitblick

DAS PRAXISGRÜNDER-EVENT



22.-25.09.
im
ROBINSON Club
Fleesensee

- ⊕ Erfahrungsberichte
- ⊕ Impulsvorträge & Workshops

- ⊕ Austausch & Networking
- ⊕ Sport & Fun

Plandent



NWD

nwd.de/weitblick

Q&A mit Lilly: MIT AFFENZAHN auf der DATENAUTOBAHN?



INTERVIEW >>> Dr. Lilly Qualen hat mit nur 26 Jahren das gewagt, was viele erst sehr viel später in Angriff nehmen: eine eigene Praxis gründen! In der **dentalfresh** beantwortet sie regelmäßig Fragen rund um Leben, Lieben und Arbeiten als selbstständige Zahnärztin und Mutter eines Kleinkinds.

Lilly, welche Rolle hat die Digitalisierung bei deiner Gründung gespielt?

Tatsächlich eine große! Zahnarztpraxen werden immer digitaler. Genauso, wie jeder andere Lebensbereich: Wir sind online vernetzt und können immer in Kontakt bleiben, egal, wo wir uns auf der Welt befinden. Alles, was wir dazu brauchen, ist ein Smartphone. Gleichzeitig können wir Fotos machen, von denen wir vor 20 Jahren nur hätten träumen können.

In meiner Zahnarztpraxis bedeutet „Digitalisierung“ digitales Röntgen, digitale Patientenkartei und Online-Abrechnung. Das ist mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Patienten können online Termine buchen und per E-Mail an die halbjährliche Kontrolle erinnert werden – alles vollautomatisch und voll praktisch! Die digitale Welt erleichtert unseren Praxisalltag ungemein. Eine Praxisverwaltungssoftware, die mit der Zeit geht, durfte deshalb schon bei meiner Praxisgründung nicht fehlen. Allein die digitale Speicherung aller Hygieneprozesse, das gesamte Qualitätsmanagement, das digitale Terminbuch – nichts davon ist bei uns wegzudenken. Aber auch wenn alles immer digitaler wird, bleibt eines für immer analog: der

Umgang mit den Menschen in unserer Praxis – die Behandlung unserer Patienten und die Zusammenarbeit meines Teams. Das ist auch gut so, denn wenn eins nicht durch die Digitalisierung in einer Zahnarztpraxis zu ersetzen ist, dann ist es die Menschlichkeit.

Was ist rund um die Telematikinfrastruktur in deiner Praxis schon angekommen? Was läuft dadurch besser als früher?

Bisher steckt die TI noch in den Kinderschuhen. Aber es sei ihr verziehen, denn gerade als Existenzgründer weiß man von ersten Stolpersteinen. Mir sagte mal jemand: „Als das Auto erfunden wurde, wusste auch noch keiner, dass wir eines Tages eine Autobahn brauchen.“ So sehe ich es auch mit der TI. Die „Datenautobahnen“ werden für schnellere, sicherere Prozesse sowie für eine einfachere Struktur in unserem Dschungel aus Medizin, Krankenkassen, Abrechnung und Datenschutz ausgebaut. Was bereits sehr gut funktioniert, ist die geschützte Kommunikation via KIM-Client. Einem Kollegen mal schnell ein Röntgenbild übermitteln? Mit KIM geht das sehr unkompliziert – ohne die E-Mail-Adresse händisch notieren, abtippen und eingeben zu müssen.

Seit ihrer Praxisgründung vertraut Dr. Lilly Qualen auf die **SOFTWARELÖSUNGEN VON DAMPSOFT**, die ihr die **ARBEIT UND DAS LEBEN ERLEICHTERN**.

Aktuelle Infos zum digitalen Praxismanagement sowie nützliches Expertenwissen und spannende Erfahrungsberichte erhältst du regelmäßig mit dem Newsletter speziell für Existenzgründer.

Jetzt anmelden und auf dem Laufenden bleiben:

WWW.DAMPSOFT.DE/STARTUP

Was erwartest du in Zukunft von der Digitalisierung in der Zahnarztpraxis?

Von der digitalen Zukunft erwarte ich vor allem Stabilität und Zuverlässigkeit. Die größte Angst in der digitalen Welt ist und bleibt der Verlust hochsensibler Daten durch irgendwelche Sicherheitslücken. Ich möchte immer dafür einstehen können, dass unsere Patienten nicht nur medizinisch, sondern auch in puncto Datenschutz in den besten und sichersten Händen sind. Dabei helfen uns bis heute IT-Firmen, die mit all ihrem Know-how und Können Lösungen entwickeln, die uns als Zahnmediziner zur Seite stehen. <<<

Mehr zu Lilly gibt's hier

Infos zum Unternehmen



E-Paper ZWP Spezial 1+2/22



KAVO UNIQA

Die neue Premium-
Kompaktklasse.



Erfahren Sie mehr: www.kavo.com/de/uniQa



Meist bewerten wir unsere Umwelt so,
als wären wir der Mittelpunkt
des Universums.

Tipp

KOMMUNIKATIONSTIPP

Das Universum dreht sich um viele: **Ein wertschätzender Umgang durch gedankliche Flexibilität**

Text: Dr. Carla Benz

Zahnärztinnen und Zahnärzte befinden sich in einem interessanten Spannungsfeld zwischen routinierter Abläufen und demütiger Beobachtungshaltung. Oder besser: sie sollten sich dazwischen befinden. Denn allzu oft verleitet uns die alltägliche Arbeits- und Lebensroutine dazu, keine Demut zu empfinden. Das Gewicht verlagert sich auf die Seite der Routine und genau darin verbirgt sich eine gewisse Gefahr – wir fühlen uns ohnmächtig.

Unsere Profession lebt von routinierter Abläufen, Kenntnissen und Fertigkeiten. Routine ist zwingend erforderlich, um unseren Patientinnen und Patienten Sicherheit und die angemessene medizinische Behandlung zukommen lassen zu können. Wenn wir allerdings nur noch nach routinierter Schemata funktionieren und auch die Menschen, die uns begegnen, routiniert in „Schubladen“ einordnen, werden wir unachtsam.

Dabei handelt es sich um Momente, in denen wir scheinbar genau wissen, was unser Gegenüber braucht, oder Situationen, in denen wir vermeintlich genau Bescheid wissen. Wann immer wir glauben, die Lö-

sungen für die Probleme unserer Patientinnen und Patienten zu kennen, sind wir möglicherweise voreingenommen. Wir sind nicht offen und hören nicht ausreichend zu.

Die Gefahr, wichtige Informationen zu übersehen oder zu überhören, ist groß und wir befinden uns schnell in einem zwischenmenschlichen Konflikt.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen, psychosomatischen Beschwerden oder craniomandibulären Dysfunktionen. Damit sind Krankengeschichten gemeint, die nicht nach „Schema F“ funktionieren.

Halten Sie als Behandlerin oder Behandler oder als Teil eines Teams stets die Waage zwischen routinierter Handeln und demütiger Aufmerksamkeit – sich selbst und anderen gegenüber.

Nehmen Sie sich als Übung einmal vor, einen ganzen Tag hindurch nicht sofort eine Meinung zu einem beliebigen Sachverhalt zu haben. Besonders gut üben lässt sich das an der täglichen Überflutung mit Berichterstattungen zur aktuellen poli-

tischen Lage. Sich hier einmal ganz bewusst zurückzunehmen und die Gegebenheiten schlicht hinzunehmen, anstatt unüberlegt zu bewerten, kann ungeahnte Möglichkeiten und Lösungswege sichtbar werden lassen. Nur in der gelassenen, demütigen, wertfreien Betrachtung eröffnet sich uns ein Gestaltungsspielraum, der uns eben nicht mehr handlungsunfähig dastehen lässt – ganz einfach deshalb, weil wir empfänglich für weniger offensichtliche Lösungsansätze werden.

Eine von Demut geprägte mentale Haltung soll uns vor allem daran erinnern, wie viel (globalen und alltäglichen) Gestaltungsspielraum wir tatsächlich haben, insbesondere dann, wenn wir wie aktuell in Zeiten leben, die ein Gefühl der Ohnmacht entstehen lassen können. <<<

KONTAKT

Dr. med. dent. Carla Benz
Zahnklinik
Abteilung für Zahnärztliche Prothetik und Dentale Technologie
Universität Witten/Herdecke

Infos zur Person



Erfolgreich zur Arbeitgeber-Marke werden:

Bieten statt suchen!

Konstant sind mehrere Tausend ausgeschriebene Stellen allein für Zahnmedizinische Fachangestellte unbesetzt und diese Problematik verschärft sich weiter, da mehr als jede dritte ZFA laut Umfragen über einen Berufswechsel nachdenkt. In den vergangenen Jahren ist „Employer Branding“ auch im Dentalmarkt zu viel mehr als nur einem Modewort geworden – es ist zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor in einem umkämpften Wettbewerbsumfeld gereift.

Durch die glaubwürdige Positionierung als attraktiver Arbeitgeber lässt sich auch eine Zahnarztpraxis als Kleinunternehmen erfolgreich zur Marke machen. Dies bezieht sich nicht allein auf die externe Wahrnehmung, sondern vor allem auch auf die interne Perspektive. Wirksames „Employer Branding“ beginnt mit dem eigenen Team. Glückliche Mitarbeiter „strahlen“ in Verbindung mit einer zeitgemäßen Kommunikationsstrategie regelrecht in den Markt und sind damit das wichtigste aller Argumente für ein erfolgreiches Recruiting. Hinzu kommt, dass die häufigste Ursache der Notwendigkeit von Neueinstellungen reduziert wird: die Fluktuation.

Diese bringt neben den negativen und nicht selten umsatzrelevanten Auswirkungen einer unbesetzten Position und den Kosten des Recruitings vor allem den signifikanten Aufwand des Onboardings mit sich. Bis Mitarbeiter mit den Praxisprozessen vertraut sind und den Umgang mit den verwendeten Tools, Instrumenten und Materialien beherrschen, vergehen in der Regel Monate. Zudem leidet bei einem häufigen Personalwechsel auch das Image der Praxis.

Doch wie werde ich zur Arbeitgeber-Marke? Unverzichtbar als Fundament sind eine patientenorientierte Praxisphilosophie und -vision, die gelebt werden und mit denen sich das Team vollkommen identifizieren kann. Eine angemessene und auch ohne Nachfrage wachsende Vergütung und geförderte Fortbildungsmöglichkeiten sollten als Selbstverständlichkeit verstanden werden, Benefits wie Jobticket, geldwerte Vorteile, eine geförderte betriebliche Altersvorsorge und gemeinsame Mittagessen sowie Obst und Getränke auf Kosten der Praxis als wertgeschätzte Ergänzungen.

Der Schlüssel ist es, eine ansteckende und offene Teamkultur zu fördern, die Menschen mit all ihrer Individualität und Freude so zusammenarbeiten lässt, wie es am besten zu ihnen passt. Moderne Praxisinhaber und Führungs-

kräfte fühlen sich mehr als für die Ergebnisse für die Menschen verantwortlich, die am Ende für die Ergebnisse (mit-)verantwortlich sind: das Praxisteam. Sie tragen den individuellen Stärken und Wünschen der Mitarbeiter Rechnung, sodass jeder Einzelne persönlich und fachlich wachsen kann – mit Rücksicht auf eine nachhaltige Work-Life-Balance mit geregelten Arbeitszeiten. Transparenz zu Leistungseinschätzung und Praxisentwicklung sowie ein hohes Maß an Eigenverantwortung sind selbstverständlich wie zeitgemäß.

Eine höhere Vergütung als sie der Wettbewerber bietet, ist dann nicht notwendig, wenn die genannten weichen Faktoren und eine fühlbare Wertschätzung gegeben sind. Denn für einen Gehaltsscheck lassen sich vielleicht Arbeitszeit und -leistung kaufen, allerdings weder Loyalität noch Enthusiasmus und Identifikation. Diese Elemente lassen sich vor allem dann spüren, wenn das Team beispielsweise bei einem After Work Drink, einem jährlichen Teamtrip oder der Weihnachtsfeier wertvolle Zeit miteinander verbringt. Und auch Patienten haben eine Antenne für diesen Zusammenhalt und die Freude am Job – und diese positiven, gelassenen Emotionen sind ansteckend. <<<

KONTAKT

Michael Steinbach
Geschäftsführer der
Team Lieblings-Zahnarzt GmbH
www.teamliebblingszahnarzt.de

Infos zum Autor



MARKT

NEWS

Praxisgründer-Event mit Weitblick

Unter dem Motto „Weitblick für Ihre dentale Selbstständigkeit“ veranstaltet NWD ein Praxisgründer-Event in Fleesensee (Mecklenburgische Seenplatte). Vom 22. bis zum 25. September geben hochkarätige Referenten wertvolle Hinweise zu den wichtigsten Aspekten der Praxisgründung, denn der Weg in die dentale Selbstständigkeit wirft oftmals viele Fragen auf: Welche Praxisform ist die richtige für mich? Wie finde ich eine passende Immobilie? Wie kann ich meinen Praxisstart nachhaltig finanziell absichern? Nicht zuletzt: Wo finde ich gutes Personal für mein Praxisteam? Um die richtigen Entscheidungen treffen zu können, die Konsequenzen für die gesamte berufliche Zukunft haben, ist ein fundiertes Wissen notwendig. Daher ist es das Ziel der Veranstaltung, junge Zahnärzte mit ganz viel Wissen, Tipps und praxiserprobten Erfahrungen optimal auf ihre zukünftige Selbstständigkeit vorzubereiten. Das Programm besteht aus drei aufeinander aufbauenden Teilen, von „Einblick“ über „Durchblick“ bis „Rückblick“, wobei ein Highlight die Gründungsgeschichten junger Zahnärzte sind: Offen und authentisch erzählen sie von ihrem Weg zur eigenen Zahnarztpraxis und geben zahlreiche Anregungen und Empfehlungen für einen gelungenen Praxisstart.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm und zu den Anmeldemodalitäten sind der NWD-Website zu entnehmen:
www.nwd.de/weitblick

**Gründer-
wissen
tanken**

• 22. bis 25. September - Fleesensee
(Mecklenburgische Seenplatte)

Im Land der schönen Zähne: Animationskunst von NSK

Eine Zahnärztin, die Besuch von eher ungewöhnlichen Patienten bekommt, ist der Hauptcharakter einer neuen 3D-Animationsserie, die der japanische Dentalgeräthehersteller NSK zusammen mit Atsushi Makino, einem der besten japanischen Animationskünstler, entwickelt hat. Ein Geschäftsmann, ein Vampir und ein Hai lassen sich von ihr behandeln und zeigen, wie gut ihnen NSK-Produkte tun. Ziel dieser Kampagne ist, auf unterhaltsame Weise zu zeigen, dass NSK-Produkte dazu da sind, die Zähne gesund zu erhalten und darauf aufmerksam zu machen, dass für das Unternehmen der Schutz der Umwelt im Fokus steht. Die Kernbotschaft der Filmreihe lautet „Schutz unserer schönen Zähne und unseres Planeten für eine gesündere Zukunft“, und diese Botschaft richtet sich durch den unterhaltsamen Charakter der Kampagne auch an ein Publikum außerhalb der Zahnmedizin.



Für weitere Infos einfach den Social-Media-Kanälen von NSK folgen!

www.nsk-europe.de

Infos zum Unternehmen



Zur Kampagne



Inter-Dentale

Interdentale
live in Berlin

Am 30. September 2022 findet im Rahmen der ganzjährig laufenden Interdentale-Events eine langersehnte Präsenzveranstaltung statt: auf dem GLS Campus Berlin thematisiert die Interdentale Live in Congress den minimalinvasiven Zahnerhalt und zahnschonende Therapieoptionen und bietet spannende Inhalte internationaler Referenten.

Der gantztägige Kongress findet in englischer Sprache statt, wird mit acht Fortbildungspunkten bewertet und schließt am Abend eine Party im Frantz-Club (Alte Kultur-Brauerei) ein.

Infos zum Unternehmen



Weitere Informationen unter: www.my-interdentale.com

Quelle: DMG

Spezialist/in Integrative Oral Medizin

- Jetzt Mitglied von **ICOSIM e.V.** werden & Zugriff auf das **IOM-Curriculum** erhalten
- Zugriff auf über **6 Lernblöcke** mit mehr als **40 Lernvideos**
- Kostenfreie Downloads mit **exklusivem Bonusmaterial**
- Teilnahme an **FDOK-Weeks inkl. Live-OPs & Präsenzunterricht**



**Jetzt
Mitglied bei
ICOSIM e.V.
werden & für das
IOM-Curriculum
anmelden:**



**Mehr Informationen:
www.icosim.de**

BWL- Jour fixe:

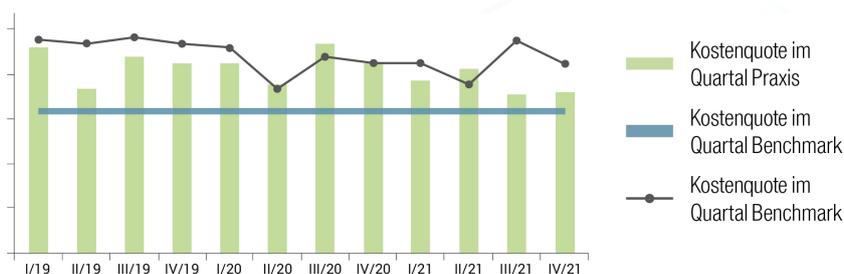


Zahlen mit Bauchgefühl verbinden

CONTROLLING >>> Eigentlich ist Dr. Julia Domin kein Zahlenmensch. Wenn diese aber in Form von leicht lesbaren Grafiken daherkommen, sieht das schon ganz anders aus. Wie sie damit die Wirtschaftlichkeit ihrer Praxis auf Kurs gebracht hat, lesen Sie hier.

Seit Mai 2017 ist Dr. Julia Domin mit ihrer Praxis für Prophylaxe und rekonstruktive Zahnerhaltung im nördlichen Ruhrgebiet gelegenen Gladbeck niedergelassen. Was mit drei Mitarbeiterinnen ganz klein begann, ist mittlerweile zu einem zahnärztlichen Unternehmen mit fünf Behandlungsstühlen, 14 Mitarbeitern und einem eigenen Labor herangewachsen. Was anderen Praxen in den ersten Jahren nach der Praxisneugründung Mühe macht, war für Dr. Domin kein Problem.

„Über einen Mangel an Patienten konnten wir uns nie beklagen und hatten von Anfang an gut zu tun“, berichtet die temperamentvolle Zahnärztin. Sie liebt ihren Beruf und den Umgang mit Menschen. Bei wichtigen Entscheidungen vertraut sie ihrem Bauchgefühl. Doch dann kam COVID-19. Die Praxisauslastung ging stark zurück. Es sah so aus, als würden die vorhandenen finanziellen Mittel zur Überbrückung nicht ausreichen. Heute weiß Dr. Domin, dass dies nur ein Symptom war, hinter dem sich ein strukturelles Problem verbarg: „Für meine Praxisgröße hatte ich einfach zu wenig Einnahmen und zu hohe Kosten. Am Ende des Tages blieb zu wenig übrig.“



Regelmäßig Zahlen prüfen

Ihr Steuerberaterbüro empfahl ihr einen regelmäßigen BWL-Jour fixe, um Zahlen und Bauchgefühl miteinander zu verbinden. „Einmal im Monat setzten wir uns für eine halbe Stunde digital zusammen und nahmen uns einzelne Praxisbereiche vor. Das waren z.B. Prophylaxe, Personal- und Materialkosten, Behandlungsabläufe oder Einnahmen. Wir untersuchten die Abweichungen zu den Benchmarks vergleichbarer Praxen. Dann definierten wir individuelle Monatsziele und Maßnahmen. Beim nächsten Termin kontrollierten wir Durchführung und Erfolg“, erläutert Tim Cziongalla, Vorstand der Unternehmensberatung Prof. Dr. Bischoff AG.

„Zahlen sind nicht so meins, und anfangs war ich mit Themen wie Kennzahlen, Wirtschaftlichkeit und Kosten-Umsatz-Relationen auch etwas überfordert. Umso überraschter war ich dann aber, als sich nach einigen Monaten tatsächlich meine Kostenquote (s. Grafik) reduziert und die Einnahmen erhöht hatten“, erinnert sich Dr. Domin. Dazu Unternehmensberater Cziongalla: „Das erleben wir ganz oft, denn am sichersten fühlen sich die jungen Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber im Bereich der zahnärztlichen Behandlung und der Praxisorganisation. Nach der Businessplanung für die Finanzierung rücken betriebswirtschaftliche Fragen gerne in den Hintergrund und tauchen erst wieder bei akuten Problemen auf.“ Dr. Domin resümiert: „Die regelmäßige Beschäftigung mit Grafiken und die praxisnahen Erläuterungen haben mein unternehmerisches Bauchgefühl trainiert. Jetzt sehe ich auf einen Blick, wo es gut läuft und wo Optimierungsbedarf besteht.“ <<<



Gründer-Webinare

In dieser kostenfreien Webinarreihe lernen Sie, wie Sie Ihre Ideen in einem Gründerfahrplan bündeln, priorisieren und Schritt für Schritt umsetzen – Checklisten und Expertenchats inklusive. Für mehr Infos, Termine und Anmeldung einfach den QR-Code scannen.

LEIPZIG

FORUM FÜR INNOVATIVE ZAHNMEDIZIN

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.leipziger-forum.info

16./17. September 2022
Leipzig – pentahotel

Jetzt
anmelden!

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Theodor Thiele, M.Sc., M.Sc./Berlin
Prof. Dr. Dirk Ziebolz, M.Sc./Leipzig

Mit Patent™ Implantaten anfangen:

Nachhaltig und watscheneinfach!

Text: Johannes Liebsch

INTERVIEW >>> Der Wiener MKG-Chirurg und Spezialist für Plastische Gesichtschirurgie Dr. Norbert Fock ist überzeugter Anwender des keramischen Patent™ Implantatsystems des Schweizer Innovationsführers Zircon Medical Management. Keramik ist sehr ästhetisch – das ist klar! Aber Dr. Fock hat noch einige weitere Gründe auf Lager, warum Patent™ die einzige Wahl für Behandler ist, die nachhaltige und langfristig gesunde Behandlungsergebnisse erreichen wollen.

Dr. Fock, wie sind Sie zur Implantologie gekommen?

1994 habe ich als junger Assistent an der Universitätsklinik angefangen, das, was ich bei Operationen beobachten durfte, umzusetzen. Zwar habe ich die ersten Jahre erfolgreich viele Titanimplantate gesetzt, allerdings war ich mit dem periimplantären Gewebe oft unzufrieden. Auf einem Kongress kam ich dann mit einer Keramikimplantatfirma in Kontakt und probierte deren System kurzerhand aus. Allerdings war mir die maschinerte Implantatoberfläche schon damals suspekt. Zudem musste ein halbes Jahr lang eine Tiefziehschiene getragen werden, um das Implantat während der Einheilung zu schützen. Da dieses Vorgehen dennoch keinen Einheilungserfolg garantierte, nahm ich davon und von Keramik generell erstmal wieder Abstand.

Warum schlussendlich dann doch Keramik?

Vor etwa 14 Jahren besuchte ich Johan Feith, der ein eigenes Keramikimplantat entwickelt hatte. Damals hieß das ZV3 – heute kennt man es als Patent™ Implantatsystem. Er überzeugte mich davon, dass Keramikimplantate bei entsprechender Herstellung funktionieren, denn mit seiner patentierten Oberflächenbehandlung wird eine Rauigkeit erreicht, die an die von Titanimplantaten rankommt. Dadurch wird eine zuverlässige und vorhersagbare Einheilung gewährleistet. Als bekehrter Keramikverfechter habe ich sofort die ersten Patienten akquiriert, die von der ästhetischen Farbe des Implantats begeistert waren. Mit Staunen durfte ich feststellen, dass vor allem das Weichgewebe um Patent™ Implantate, im Gegensatz zu dem um Titanimplantate, nahezu perfekt aussieht.

Weiter hat eine Langzeitstudie zu Patent™ Implantaten gezeigt, dass um diese selbst nach zwölf Jahren Tragezeit keine Periimplantitis entsteht und bestätigt damit das, was ich selbst in der täglichen Praxis beobachte. Dagegen weisen insbesondere verschraubte Titanimplantate aufgrund von Mikrobewegungen im Bereich des Implantat-Abutment-Interfaces ein erhöhtes Periimplantitis-Risiko auf. Die durch diesen Vorgang freigesetzten Titanpartikel werden von Makrophagen im umliegenden Gewebe phagozytiert, die infolge mit der Ausschüttung von Zytokinen, also einer Entzündungsantwort, reagieren.

Unterscheidet sich das Patent™ Implantatsystem stark von Titanimplantaten?

Im Gegensatz zu vielen Titanimplantaten hat das Patent™ System ein Soft Tissue Level-Design: Es kommt aus

Dr. Norbert Fock mit seiner Assistentin Katy: In ihrer Wiener Privatpraxis realisieren die beiden seit Jahren nachhaltige, hochästhetische und langfristig gesunde Versorgungen mit metallfreien Patent™ Implantaten.

Infos zum Unternehmen



dem Knochen heraus, geht oben tulpenförmig auseinander und ist isogingival zu setzen. Die prothetische Versorgung ist, wie man in Österreich sagt, watscheneinfach und vergleichbar mit der eines natürlichen Zahns. Man zementiert den Glasfaserstift auf das eingesetzte Implantat, präpariert ihn mithilfe eines Diamantbohrers und nimmt anschließend einen Abdruck davon – das war's! Ein Patent™ Implantat zu setzen, geht zudem sehr schnell. Die kurzen OP-Zeiten sind mir gegenüber meinen Patienten oft schon fast peinlich. Das Bohren und Eindrehen verläuft genau wie bei Titanimplantaten, allerdings gibt es nichts zu schrauben und es werden keine Einbringpfosten oder Gingivformer benötigt. Meine Patienten fragen manchmal: „Herr Doktor, so viel Geld für so kurze Zeit?“ Darauf antworte ich gerne: „Sie zahlen so viel Geld, weil es so schnell geht!“

Welche Tipps würden Sie jungen Zahnärzten für das Setzen von Keramikimplantaten geben?

Um eine sichere und vorhersagbare Osseointegration von Keramikimplantaten zu erzielen, sollten drei Punkte beachtet werden: Es muss eine optimale Primärstabilität erreicht werden, der Knochenstoffwechsel sollte vor der Operation maximal angeregt sein (der Vitamin-D-Spiegel beispielsweise sollte am oberen Limit liegen) und der zu behandelnde Patient sollte kein parodontal aktives Gebiss haben. Werden diese Punkte beachtet, dann wird es keinerlei Probleme bei der Einheilung von Keramikimplantaten geben. Ich selbst habe übrigens neun Implantate im Mund: Sechs aus Titan – aus früheren Zeiten – und drei Patent™ Implantate. Wenn mir irgendwann mal wieder ein Zahn verloren gehen sollte, käme für mich nur noch Patent™ infrage. <<<



Das prothetische Konzept des Patent™ Implantatsystems ist perfekt auf die Materialeigenschaften von Zirkoniumdioxid abgestimmt: Ein metallfreier Hightech-Glasfaserstift wird auf das eingesetzte Implantat zementiert und wie ein natürlicher Zahn präpariert und versorgt. Das Resultat ist eine unvergleichliche Langzeitstabilität bei minimalem Komplikationsrisiko.

KONTAKT

Zircon Medical Management AG
www.mypatent.com

OCCLUSHAPER



Infos zum Unternehmen



weiterführende Infos
zu Okklusionsoberflächen



Die Geometrie des OccluShaper KP6370 ist perfekt auf okklusale Oberflächen abgestimmt. Er steht in zwei Größen zur Verfügung, passend zu Prämolaren (Größe 030) und Molaren (Größe 035).

MIT GENIALER FORM UND BESCHICHTUNG



MAX SIHS

Text: Dorothee Holsten

INTERVIEW >>> Der Komet Dental Universitäts- und Studentenbetreuer Max Sihs erlebt es immer wieder: Wenn er die Präsentationsmappe aufschlägt, die die wichtigsten aktuellen Komet Instrumente enthält, geht der Finger der Studenten meist zielgerichtet auf ein Produkt: den OccluShaper. Was kann dieses Spezialinstrument mit seiner außergewöhnlichen Form?

Max Sihs betreut Universitäten und Studenten in Süddeutschland und ist unter msihs@kometdental.de bzw. **Tel.: +49 170 6815206** erreichbar.

Max, warum zieht der OccluShaper die Blicke auf sich?

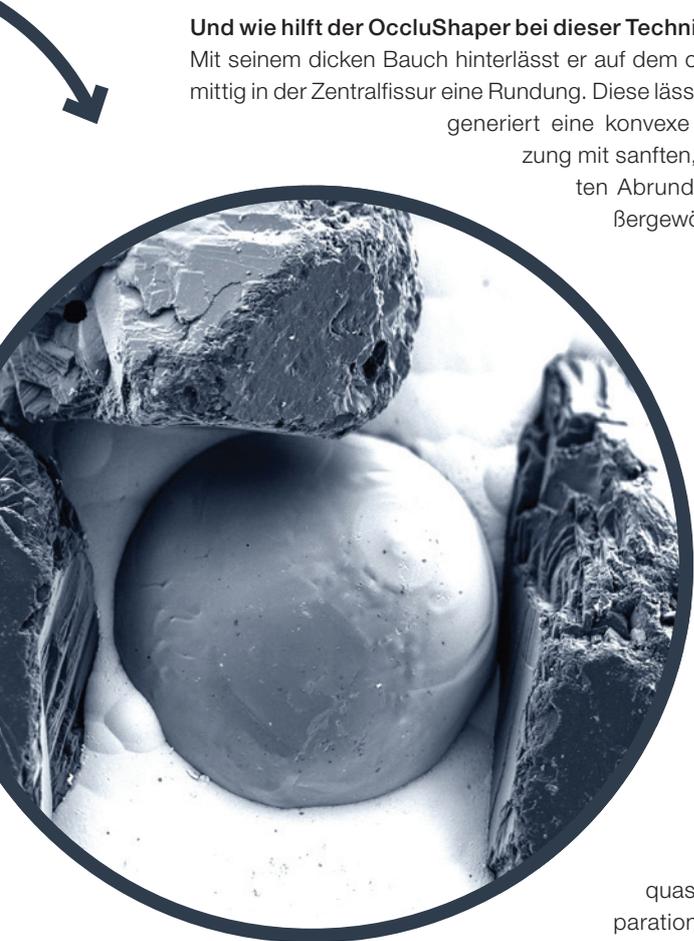
Weil er sich so krass von den bekannten Formen wie Knospe, Flamme oder Kelch abhebt. Er ist ein anatofomes Spezialinstrument innerhalb des Sets 4665/ST zur Präparation von Okklusionsonlays. Seine ungewöhnliche Geometrie hilft, die typischen Präparationsfehler bei Keramkarbeiten zu vermeiden. Und in dem modernen Rosé-Gold, das immer leicht zu identifizieren ist, sticht er immer sehr cool heraus.

Wann sind Okklusionsonlays eigentlich indiziert?

Sie sind die minimalinvasive Alternative zu Kronen, wenn die klinischen Kauflächen verloren gegangen sind, z. B. bei Bruxismus. Anstatt die Zähne zu beschleifen und mit Kronen zu versorgen, geht mit der Okklusionsonlay-Technik viel weniger Zahnhartsubstanz verloren.

Und wie hilft der OccluShaper bei dieser Technik?

Mit seinem dicken Bauch hinterlässt er auf dem okklusalen Plateau mittig in der Zentralfissur eine Rundung. Diese lässt viel Freiraum und generiert eine konvexe Höckerunterstützung mit sanften, werkstoffgerechten Abrundungen. Seine außergewöhnliche Form gibt



Keramikperlen sorgen für einen optimalen Abstand zwischen den Diamanten. DIAO führt insbesondere bei der Kronenpräparation zu einem ganz neuen Behandlungsgefühl: weniger Anpressdruck, bessere Kontrolle, Präzision und Sicherheit.

quasi die korrekte Präparation vor. Das ist vor allem für Studenten und Zahnärzte eine Hilfe, die sich zum ersten Mal an Okklusionsonlays heranwagen.

Wie gut lässt sich das Instrument kontrollieren?

Den OccluShaper gibt es jetzt auch in der neuen Diamanten-Generation DIAO. In dieser Beschichtung wurden Keramikperlen integriert, die einen optimalen Abstand zwischen den einzelnen Diamanten sicherstellen. Bei DIAO treten die Diamanten einzeln stärker hervor, dadurch dringen sie leichter in den Schmelz ein. Weniger Druck und gleichzeitig mehr Schärfe bedeuten eine bessere Kontrolle über das Instrument. DIAO hat aber auch Effekte auf die Haltbarkeit des OccluShapers: Die Diamanten bleiben durch die Kraftkonzentration länger scharf. <<<



WL-clean/cid/dry

* Adapter gehören nicht zum Lieferumfang!

Schnell, einfach und material-schonend – die zuverlässige, semimaschinelle Aufbereitung zahnärztlicher Übertragungsinstrumente!

- Eigenschaften:**
- 1. WL-clean**
 - reinigend
 - komplexierend
 - emulgierend
 - nicht proteinifizierend
 - 2. WL-cid**
 - bakterizid
 - fungizid
 - levurozid
 - tuberkulozid
 - mykobakterizid
 - viruzid
 - 3. WL-dry**
 - trocknend
 - reinigungsunterstützend
 - medizinisch rein

Integrative Oralmedizin (IOM): *Alter Wein in neuen Schläuchen?*

Welches neue Wissen vermittelt die IOM? Ich bin seit 45 Jahren praktizierender Zahnarzt und muss immer mehr feststellen, dass die Zahnheilkunde heute nur die Bäume sieht und den Wald vergisst. IOM stellt das Mainstream-Denken infrage und erweitert es durch ein wissenschaftlich basiertes und integratives Mindset. Dabei stützt sich die Forschung der IOM auf objektive Labordaten, gewonnen aus Fragen nach ...

- der **Immun-Stimulation** durch zahnärztliche Materialien, und aus
- der **Immun-Irritation** durch chronische Inflammation im Kieferbereich.

Neueste immunologische Erkenntnisse zu Zytokin-Botenstoffen und Zytokin-Stürmen lassen ältere ganzheitliche Funktionsmodelle, wie beispielsweise über die Akupunkturmeridiane, als überholt erscheinen und geben völlig neue Perspektiven für eine systemisch-integrative Annäherung an eine neue „Oralmedizin“. Die IOM ermöglicht dementsprechend die Diagnostik und Beseitigung aller chronisch-immunologischen Infektionen und Dysregulationen in Mund und Kiefer des Patienten mithilfe spezifisch-chirurgischer Protokolle. IOM appelliert, dass bei jedem Patienten mit Systemerkrankung unklaren Ursprungs, Zahnärzte integrativ-kollektiv nach Entzündungen in den Zähnen und im Kiefer suchen sollten, die sich dann mit modernsten Methoden (DVT, Ultraschall CaviTAU®) bestätigen lassen können. Das Problem von Systemerkrankungen unklaren Ursprungs wird zunehmend dramatischer, da eine Vielzahl von Patienten unsere Hilfe sucht. Es handelt sich dabei größtenteils um Patienten, die in den ...

- 1970er-Jahren mit **umstrittenen Füllungen** begonnen haben, in den
- 1980er-Jahren mit **Wurzelbehandlungen** und in den späten
- 1990er- und frühen 2000er-Jahren mit **Implantaten**

unter rein mechanistischen und kaufunktionalen Gesichtspunkten behandelt wurden. Diese Patienten erleben jetzt katastrophale Folgen, während ihnen gleichzeitig von Zahnärzten gesagt wird, dass alles in Ordnung sei, weil die Versorgungen seit jeher „State of the Art“ sind. IOM heißt somit eben nicht „alter Wein“, sondern **„neuer Wein in neuen Schläuchen“**



Publikationsübersicht zu 15 Forschungsarbeiten von Dr. Dr. Lechner und Co-Autoren zum Themenfeld „Zahnstörfelder und Systemerkrankungen“.



Dr. Dr. (PhD-UCN) Johann Lechner
Praxisklinik Ganzheitliche ZahnMedizin, München · www.dr-lechner.de
Infos zum Autor



MUNDHYGIENETAG 2022

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.mundhygienetag.de

30. September/1. Oktober 2022
Berlin – Hotel Central District

**FREIKARTEN
ZU GEWINNEN!***

© Wayhome Studio – stock.adobe.com



* Wir verlosen 5 Freikarten! Dafür einfach kurz eine E-Mail mit dem Betreff „Freikarte MUNDHYGIENETAG“ an folgende Adresse senden: event@oemus-media.de

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de

Nachhaltig gesund mit Patent™ Implantaten



Je stärker die Anhaftung von Weichgewebe an ein Zahnimplantat ist, desto schwerer haben es bakterielle Erreger in der Mundhöhle, die Barriere des Saumepithels zu überwinden und am Implantat vorbei in das darunterliegende Gewebe einzudringen, wo sie periimplantäre Entzündungen, marginalen Knochenabbau und chronische Entzündungen begünstigen würden. Dem Schweizer Innovationszentrum Zircon Medical Management, Hersteller des Patent™ Implantatsystems aus Zirkoniumdioxid, ist es auf einzigartige Weise gelungen, dank spezifischer Designfaktoren, eines patentierten Herstellungsprozesses und eines grundlegenden Materialverständnisses nicht nur eine maximierte Weichgewebsanhaftung um das Patent™ Implantat zu erzielen, sondern in Form eines neuartigen Zellverbundes einen regelrechten Weichgewebsverschluss um seinen Hals entstehen zu lassen. Dieser sogenannte „Soft-Tissue Seal“ dichtet das Körperinnere gegen feindliche Angriffe von pathogenen Bakterien aus der Außenwelt weitgehend ab und verhindert nachhaltig, dass biologische Komplikationen wie Periimplantitis oder marginaler Knochenverlust überhaupt erst auftreten – Prävention in Reinform!



Weitere Infos unter www.mypatent.com

Zircon Medical Management AG
www.mypatent.com

Ergonomische Winkelstück-Linie mit kleinem Kopf

Zahnmedizin ist Präzisionsarbeit, bei der es im Sinne der Erhaltung von Zahnhartsubstanz oft um Hundertstel Millimeter geht. Nur ein uneingeschränkter, störungsfreier Blick auf das Behandlungsfeld garantiert dabei optimale Ergebnisse. Die Winkelstück-Linie Nova mit kleinerem Kopf und einteiligem, schmalen Handgriff von Bien-Air Dental vergrößert das Sichtfeld und erleichtert den Zugang selbst zu den hintersten Teilen der Mundhöhle. Bei der Produktentwicklung lag der Fokus von Anfang an auf der Minimierung der Nachteile eines klassischen Winkelstücks. Die Erhöhung des Verwendungskomforts durch die Reduzierung von Vibrationen und damit des Geräuschpegels standen ganz oben auf der Anforderungsliste. Die Herstellung aus rostfreiem Stahl, der zweimal leichter als Messing ist, macht das Nova zum leichtesten Winkelstück der gesamten Bien-Air Produktreihe. Beim täglichen Gebrauch profitieren Behandler von der verbesserten Ergonomie und der reduzierten Handgelenkbeanspruchung. Gleichzeitig verringert die Materialwahl den Verschleiß des Winkelstücks erheblich und macht es viermal stoßresistenter. Um die Reibung so gering wie möglich zu halten, wurden zudem die Cycro-Verzahnungen optimiert. Die Ausstattung des Spannsystems mit einer PVD-Beschichtung verbessert die Zuverlässigkeit des Öffnungs- und Schließmechanismus und erhöht so zusätzlich die Lebensdauer.

Das eingebaute Rückschlagventil verringert den Rückfluss von Flüssigkeiten aus der Mundhöhle in die Schläuche der Dentaleinheit drastisch. Zudem minimiert der Schutzmechanismus Sealed Head den Saugeneffekt von Flüssigkeiten in den Instrumentenkopf deutlich. So wird das Risiko von Kreuzkontaminationen erheblich reduziert. Die in den thermisch isolierten Keramik-Druckknopf des Nova-Kopfes integrierte, patentierte Erhitzungsbegrenzungstechnologie Cool Touch+ verhindert zugleich jeglichen Wärmestau und reduziert somit die Verbrennungsgefahr der Patienten.



Infos zum Unternehmen



Bien-Air Deutschland GmbH
www.bienair.com

Mikronährstoffkur bei Parodontitis: Reduziert die Entzündung, stärkt das Wohlbefinden

Heute weiß man, dass Menschen mit einer Parodontitis auch häufig von einer Entzündungsreaktion des Körpers, der Silent Inflammation, betroffen sind. Diese Reaktion ist Ausdruck einer Dysbiose des bakteriellen Milieus, in der Regel ausgelöst durch Fehlernährung. Eine Parodontitis kann eines der Symptome sein. In diesem Zusammenhang können spezielle Mikronährstoffe die klassische zahnärztliche Therapie sinnvoll unterstützen. Die bilanzierte Diät Itis-Protect® I-IV ist auf den speziellen Bedarf bei Parodontitis abgestimmt. Die Kombination aus Omega-3-Fettsäuren, Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen sowie einer Darmpflege reguliert die Entzündungsaktivität im Mundraum. Mit der Empfehlung von Itis-Protect® werden Patienten auf die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Nährstoffaufnahme und Zahnfleischgesundheit aufmerksam gemacht und ihnen eine effektive Methode, entzündliche Prozesse des Organismus einzudämmen, an die Hand gegeben.

Weitere Informationen über das Konzept der orthomolekularen Behandlung von Parodontitis unter: www.itis-protect.de

Infos zum Unternehmen



hypo-A GmbH
www.hypo-a.de



Reinigung und Desinfektion im Handumdrehen

Sicher, zuverlässig und zeitsparend ist die manuelle Instrumentenaufbereitung mit den hochwirksamen Systemkomponenten der WL-Serie von ALPRO MEDICAL. Die Reinigungslösung WL-clean befreit zahnmedizinische Hohlrauminstrumente wie Turbinen, Hand- und Winkelstücke sowie innengekühlte Instrumente kraftvoll von Protein-, Schmutz- und Kalkanhaftungen. Dazu einfach den passenden instrumentenspezifischen Adapter von ALPRO MEDICAL auf die Flasche stecken und das Instrument drei Mal zwei Sekunden lang durchsprühen. Nach einer Einwirkzeit von nur einer Minute schließt sich nahtlos die Desinfektion mit WL-cid an, das sowohl bakterizid, mykobakterizid, fungizid als auch viruzid wirkt. Die anschließende notwendige Trocknung erfolgt wahlweise mit der Druckluftpistole WL-Blow oder dem medizinisch reinen Trocknungsspray WL-dry. Super einfach, super sauber, super sicher – das ist die WL-Serie von ALPRO MEDICAL.



ALPRO MEDICAL GMBH
www.alpro-medical.de

Infos zum Unternehmen

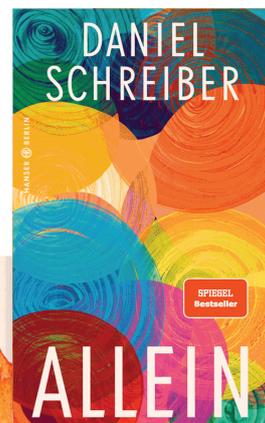




LEKTÜRETIPP

Allein von Daniel Schreiber

Allein zu sein, kann alles bedeuten: für manche das absolute Glück, für andere ein trauriges Scheitern, für dritte ein normaler Zustand unserer Zeit, mit dem man einfach leben muss. Der Berliner Autor Daniel Schreiber geht in seinem neuen Buch „Allein“ vielerlei Fragen und Ansätzen rund um die Themen selbstbestimmtes Leben und der Balance aus Rückzug und Freiheit versus Nähe, Liebe und Gemeinschaft nach.



© Deutschlandfunk

 **letsact**

Letsact: Tinder fürs Ehrenamt

Ihr wollt euch einbringen, ohne viel Recherche und lange Wege – letsact macht es möglich. In einer Zeit, in der sich jeder mit einem Klick eine Ferienwohnung, ein Taxi oder Date buchen kann, sollte man auch genauso einfach einen sozialen Impact leisten können. Dieser Ansicht waren die jungen Gründer Ludwig Petersen und Paul Bäumler, als sie 2018 letsact ins Leben riefen, um Menschen einfachen Zugang zu freiwilligen Projekten zu geben. Heute verwenden mehr als 100.000 User die App, um soziale Projekte in ihrer Umgebung zu entdecken, globalen Impact mit Mikrospenden zu machen und sich mit gleichgesinnten Changemakern zu verbinden. Was muss man dafür tun? Einfach die kostenlose App in den handelsüblichen Stores herunterladen, den Standort eingeben und los geht's!

Weitere Infos unter: letsact.de





Sommerstädtetrip gefällig?

Auf nach Freiburg! ♥

REISE >>> Noch nichts vor am nächsten Wochenende? Dann auf nach Freiburg im Breisgau! Der internationale Reiseführer Lonely Planet kürte Freiburg mit dem dritten Platz der Top 10 Städte der „Best in Travel Städtedestinationen der Welt 2022“.

Doch was genau hat Freiburg zu bieten? Wir haben drei Highlights der Schwarzwaldmetropole ausgesucht.

Freiburger Münster – ein Must-see ♥

Das Freiburger Münster am Münsterplatz gilt mit seinem 116 Meter hohen gotischen Westturm als das Wahrzeichen der Stadt. Wie durch ein Wunder wurde es im Krieg nicht zerstört und thront stolz seit über 800 Jahren im Kern der Altstadt. Bei einem Rundgang um das Münster lassen sich 91 individuell gestaltete Wasserspeicher ausmachen, die böse Dämonen vom Gotteshaus fernhalten sollen. Das Münster ist von Montag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr geöffnet, am Sonntag öffnet es um 13 Uhr seine Tore und kann bis 19 Uhr besichtigt werden.

Quartier Vauban ♥

Der Modellstadtteil Vauban ist deutschlandweit als umweltbewusstes und familienfreundliches Quartier bekannt. Das verkehrssarme Quartier bietet individuell gestaltete Wohnformen, die zeigen, dass nachhaltiges Wohnen durchaus attraktiv, bunt und vielfältig sein kann. Passivbauweise, Plusenergiebauweise und der Einsatz von Solartechnologie gehören hier zum Standard.

Klein Venedig ♥

Als Klein Venedig bezeichnen die Freiburger die idyllischen Gässchen mit Kopfsteinplasterwegen zwischen Martinstor und Schwabentor. In dem Stadtteil lebten früher Handwerker verschiedener Zünfte, die mehrere Kanäle mit dem Wasser des Flusses Dreisam für den Transport der Waren nutzten. Heute lädt die einmalige Atmosphäre dieses Ortsteils zum Flanieren ein, vorbei an Cafés, Galerien und kleinen Geschäften. <<<

Weitere Infos zu Freiburg unter:
visit.freiburg.de

Textquellen: visit.freiburg.de

dentalfresh

Das Magazin für junge Zahnmedizin erscheint 4x jährlich. Es gelten die AGB, Gerichtsstand ist Leipzig.

Verlags- und Urheberrecht: Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wider, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, wenn der Kunde Unternehmer (§ 14 BGB), juristische Person des öffentlichen Rechts oder öffentlich-rechtliches Sondervermögen ist.



VERLAGSANSCHRIFT
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
www.oemus.com

VERLEGER
Torsten R. Oemus

VERLAGSLEITUNG
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Tel.: +49 341 48474-0

CHEFREDAKTION
Katja Kupfer
Tel.: +49 341 48474-327
kupfer@oemus-media.de

REDAKTION
Marlene Hartinger
Tel.: +49 341 48474-133
m.hartinger@oemus-media.de

Alicia Hartmann
Tel.: +49 341 48474-138
a.hartmann@oemus-media.de

ANZEIGENLEITUNG
Timo Krause
Tel.: +49 341 48474-220
t.krause@oemus-media.de

KORREKTORAT
Frank Sperling
Ann-Katrin Paulick
Tel.: +49 341 48474-126

HERSTELLUNGSLEITUNG
Gernot Meyer
Tel.: +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

ART DIRECTION
Alexander Jahn
Tel.: +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Max Böhme
Tel.: +49 341 48474-118
m.boehme@oemus-media.de

GRAFIK/SATZ
Kim Beyer
Tel.: +49 341 48474-114
k.beyer@oemus-media.de

Pia Krahe
Tel.: +49 341 48474-130
p.krahe@oemus-media.de

DRUCK
Silber Druck oHG
Otto-Hahn-Straße 25
34253 Lohfelden

ANZEIGE



ZWP ONLINE

www.zwp-online.info/newsletter

Hol dir dein

#insiderwissen

Mit dem neuen
**Newsletter
Junge Zahnmedizin**

coming soon ...



ZWP ONLINE


NEWSLETTER

Junge Zahnmedizin

#insiderwissen #Zahnis

Zahnmedizin der Zukunft: Aus Reparatur wird Coaching



© custom scene - stock.adobe.com

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de



sharing is caring.

Teilen Sie Ihr Wissen.
Werden Sie Autor.



Sie können schreiben?
Kontaktieren Sie uns.

dentalautoren.de

GEMEINSAM AUF ERFOLGSKURS

MIT DAMPSOFT AN IHRER SEITE



Als Lösungsanbieter unterstützen wir Existenzgründer ganz besonders dann, wenn es darauf ankommt: In der Startphase der eigenen Praxis. Sie wollen auch durchstarten?



Bleiben Sie auf dem Laufenden:

info@dampsoft.de | www.dampsoft.de/startup/



DAMPSOFT
Die Zahnarzt-Software